

auf die Stirne des Toten, und ein anderer gelber Schmetterling kam und lehte sich auf mein Haar, kleine Frühlingsblumen und schlanke Gräser drängten sich auf den Platz, auf dem wir ruhten, an uns heran.

Ich weiß es nicht. Als sie da waren, lobten sie meine Tapferkeit. Ich verstehe nicht, warum.

Der heilige Berg: Die Thingstätte der Reichsfestspiele in Heidelberg

Der Königsstuhl, der höchste Berg in der Umgebung Heidelbergs, ist wohl allen bekannt, die die alte Universitätsstadt am Ausgang des Neckartales schon besucht haben oder auch nur von ihr hörten.

An der Bismarckgasse vorbei erreichen wir die erste Höhe des Heiligen Berges; und vom Aussichtsturm gewinnen wir weite Sicht über die Kuppen des Odenwaldes mit den vielen Bindungen des Neckartales und hinab zur Ebene, in die der Fluß nun hinausgetreten ist.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsanstalt vom. Döller in Emmendingen Verantwortl. Redakteur: Otto Lehm...



Eine 24jährige Fliegerin in 15 Tagen von England nach Australien. Die 24jährige neuseeländische Fliegerin Jeanno Batten hat einen neuen Schnellkeitsrekord für die Flugstrecke von England nach Australien aufgestellt.

Weihestätte: auf dem Gipfel wurde das Michaelskloster erbaut und auf der niederen Höhe entstand die Stejanstraße. Von Kloster Lorsch her war in der fränkischen Zeit, etwa um die Wende des 9. Jahrhunderts, der heilige Berg durch die christlichen Bauten als Ort geistlicher Macht erfaßt worden.

Humoristische Gde

Bestraute Täuschung. Als in der Türkei das Tragen des Hut verboten wurde, stand der kleine Mann dem abendlichen Hut hilflos und mißtraulich gegenüber.

Auf einer Jagdgesellschaft der damaligen Zeit befand sich ein Türke, der von einer richtigen Peststrähne verfolgt wurde. Er schloß nicht einen einzigen Hasen.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 1.85 durch die Post bezog. M. 1.70 zug. Zustellgeb.

Emmendinger Zeitung Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen

Inserate: Grundjahr für die 22 mm breite, 1 mm hohe Anzeigenzeile oder deren Raum 4,5 Reichsmark.

Emmendingen, Samstag, 2. Juni 1934 69. Jahrgang

Dr. Göbbels über das deutsche Theater

Dr. Dresden, 31. Mai. Vor den Mitgliedern des Bühnennetzwerks sprach am Donnerstag nachmittags Reichsminister Dr. Göbbels in einer großen Kundgebung in der Dresdener Staatsoper über das deutsche Theater im neuen Deutschland.

Dieser Aufbau der Deutschen Arbeitsfront geschieht allmählich. Der Einzug der Beiträge erfolgt so lange durch die bisher bestehenden Organisationen, bis der Neuaufbau der DAFZ vollzogen und vom Führer der Deutschen Arbeitsfront der Einzug der Beiträge durch die neuen Dienststellen angeordnet wird.

Einigung in der Saarfrage

Abstimmungstermin am 13. Januar 1935. Dr. Genf, 1. Juni. In den heutigen Abendstunden ist die Einigung über die Saarfrage erzielt worden.

Die Deffnung des Bugginger Unglücksstollens

Zwei Tote geborgen. Dr. Buggingen, 1. Juni. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Heute früh gegen 9 Uhr wurde die Dammtür auf der Wetterlohle des Kaliberwerkes Buggingen geöffnet und zwei mit Sauerstoffapparaten ausgerüstete Trupps stiegen 800 Meter vom Schacht aus in die Grube vor und nahmen Wetterproben, die noch untersucht werden.

Dr. Berlin, 31. Mai. Zu der neuen Verordnung über die Vereinfachung der Bestimmungen der Sozialversicherungsgeetze führte Ministerialdirektor Dr. Engel vor Pressevertretern aus, daß bisher auf den Sozialversicherungsgebieten nicht weniger als 40 Geetze und Verordnungen bestanden hätten, die einen Gesamtumfang von 600 Paragraphen hatten.

Zusammenarbeit zwischen NSD und den alten Berufsverbänden

Dr. Berlin, 31. Mai. Das Zentralfür die Deutschen Arbeitsfront teilt mit: „Um den Aufbau der DAFZ, wie er im Dienstbuch (Organisationsplan) der Deutschen Arbeitsfront vorgesehen ist, reibungslos zu garantieren und um große Werte (Versicherung, Rentenkasse usw.), die bei den alten Verbänden vorhanden waren, zu sichern, wird angeordnet, daß die Dienstleiter der NSD, die in Personalunion die Dienststellen der DAFZ ausfüllen, die Pflicht haben, mit den Leitern der Dienststellen der alten Verbände, insbesondere der Reichsberufsgruppe der Angestellten in kameradschaftlicher Weise zusammenzuarbeiten.“

Die Vereinheitlichung der Sozialversicherungsvoreschriften

Dr. Berlin, 31. Mai. Zu der neuen Verordnung über die Vereinfachung der Bestimmungen der Sozialversicherungsgeetze führte Ministerialdirektor Dr. Engel vor Pressevertretern aus, daß bisher auf den Sozialversicherungsgebieten nicht weniger als 40 Geetze und Verordnungen bestanden hätten, die einen Gesamtumfang von 600 Paragraphen hatten.

Simon aus Genf abgereift

Dr. London, 1. Juni. Wie Reuters aus Genf meldet, ist der britische Staatssekretär für Auswärtiges Sir John Simon am Freitag aus Genf abgereift.

Die Schweiz zum Abschluß der Transferkonferenz

Dr. Zürich, 31. Mai. Aus der Schweizer Presse spricht überall die Auffassung, daß die Transferkonferenz in der Schweiz zu Ende gegangen sind, aber durch Sonderverhandlungen zwischen Deutschland und der Schweiz ergänzt werden müssen.

Simon aus Genf abgereift

Dr. London, 1. Juni. Wie Reuters aus Genf meldet, ist der britische Staatssekretär für Auswärtiges Sir John Simon am Freitag aus Genf abgereift.

Advertisement for various products including 'Neue Zwiebeln', 'Feinstes Tafelöl', 'Gutes Salatöl', 'Milipulv.', 'Zitronen-Limonade', 'Peterstaler Mineralwasser', 'Vollwetter Emmentaler', and '3% Rabatt! Goßlieb'.

auf die Stirne des Toten, und ein anderer gelber Schmetterling kam und setzte sich auf mein Haar, kleine Frühlingsblumen und schlante Gräser drängten sich auf den Platz, auf dem wir saßen, an uns heran. Von einer Tanne kam ein Eichhörnchen heruntergehüpft, erschau über uns, fuhr zurück, kam wieder, äugte uns mißtrauisch an, und weil wir so hineingehörten in seinen Wald, kam es näher, ganz nahe, machte Männchen und sah mit blanken Augen das Wunder an. Und ein Fint kam, setzte sich auf einen der wegmüden Schöße des erlösten Wanderers und begann aus voller Kehle sein Lied.

Schauzend kam die Antwort aus dem Walde. Schauzend kam die Antwort aus dem Walde. Und die Sonne stieg. Wie lange es gedauert hat, bis die Männer aus dem Dorfe kamen? Ich weiß es nicht. Als sie da waren, lobten sie meine Tapferkeit. Ich verstehe nicht, warum.

Der heilige Berg: Die Thingstätte der Reichsfestspiele in Heidelberg

Der Königsstuhl, der höchste Berg in der Umgebung Heidelbergs, ist wohl allen bekannt, die die alte Universitätsstadt am Ausgang des Neckaralles schon besucht haben oder auch nur von ihr hörten. Daß auf der anderen Neckarseite eine Höhe liegt, die sicher gleich schöne Ausblicke bietet wie der Königsstuhl, vor allem aber eine Stätte ältester geschichtlicher Ueberlieferungen ist, mag nicht vielen bekannt sein, obwohl der Philosophenweg, über den man den Gipfel des Heiligen Berges erreicht, Berühmtheit erlangt hat. Steigen wir nun dort hinan, so bleibt hinter uns jenes selten malerische Bild von Heidelberg, das immer wieder gelobt, besungen, gemalt worden ist. Dort, wo der Fluß in einer neuen Bindung verschwindet, hebt sich auf der Höhe der mächtige Quader des Schloßhotels; aber bald haften unsere Blicke am gerühmten Schloß, dessen roter Sandstein in den lachbunten und hellgrünen Wäldern der Wälder aufwächst mit dem starken Turm, den edlen Giebeln und den höher-romanischen Ruinen wie ein hoher heiliger Trost aus großer Vergangenheit. Der Blick geht zur Stadt — und ihre ragenden Bauwerke stimmen in Farbe und Rhythmus zum reichen und vollen Afford mit dem Schloß zusammen; der barocke Turm der Sülentkirche, die ragende Heiliggeistkirche, die das Gassenweir der Altstadt betreut, und die schweren Bogen der Karl-Theodor-Brücke mit den runden Tortürmen. Streng und in scharfen Linien steht die neue Universität im Stadtbild.

An der Bismarckhäule vorbei erreichen wir die erste Höhe des Heiligen Berges; und vom Aussichtsturm gewinnen wir weite Sicht über die Kluppen des Odenwaldes mit den vielen Bindungen des Neckaralles und hinab zur Ebene, in die der Fluß nun hinausgetreten ist, um in großen Bogen dem Rhein zuzugleiten. Fern, jenseits des großen deutschen Stromes, steht der deutsche Dom zu Speyer, in dem Kraft und Sturm, Trost und Sehnen mittelalterlichen deutschen Kaiserturns zur Ruhe fand. Wir gehen weiter zum eigentlichen Gipfel des Heiligen Berges. Hier an dem Rücken zwischen den beiden Höhen wird die mächtige Thingstätte erbaut. Im großen Oval werden Sitze stehen und Bühne zu einem einheitlichen Ganzen geschlossen. Sinnbild unserer Zeit: aus der vereinten Gemeinde erwacht gleichsam das Weisheitspiel. Und die Stätte ist vorbestimmt für solche Stunden der vollen Verbundenen Kunst. Kampfstatt und Kulturstätt war seit Alters diese Höhe. Die Kelten verteidigten sich hinter ihren Ringwällen gegen die andringenden Germanen. Diese aber hatten auf dem erlöschenden Gipfel später ihr Notensheiligtum. Die Römer kamen ins Land; sie erkannten die Bedeutung dieses Berges für die Nachrichtenübermittlung bei ihren großen Kriegszügen und sie erhielten die Tradition des Berges durch den Merkur-Tempel. Das Christentum setzte sich durch und wieder wurde der Berg

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsanstalt vom. Dr. in Emmendingen Verantwortl. Redakteur: Otto Leich



Die 24jährige liegt in 15 Tagen von England nach Australien. Die 24jährige neuseeländische Fliegerin Jeanne Batten hat einen neuen Schnellkeitsrekord für die Flugstrecke von England nach Australien aufgestellt, mit dem sie die bisherige Bestleistung der Engländerin Amy Johnson-Mollison um etwa vierneinhalb Tage verbessert hat. Sie legte diese riesige Entfernung im Alleinflug in rund 15 Tagen zurück.

Weihestätte: auf dem Gipfel wurde das Michaelskloster erbaut und auf der niederen Höhe entstand die Stefanskirche. Der Kloster Lorch her war in der fränkischen Zeit, etwa um die Wende des 9. Jahrhunderts, der Heilige Berg durch die christlichen Bauten als Ort geistlicher Macht erfüllt worden; und man erkannte die heiligen Beziehungen, die sich vom Klosterkreuzer Michel zum Germanengott Wotan knüpfen ließen. Im 16. Jahrhundert schwanden Ruhm und Stärke des Klosters; die Basiliken sanken in Trümmer. Aber immer wieder ergreift des Berges verhaltener Stolz und des Gipfels weite Sicht Menschen, die sich Ehrfurcht vor dem Großen, Heiligen, wahren. Dreimal heilig ist dieser Berg: der erhabene Dreiflang der Landschaft, waldige Bergketten, reiches Flußtal, weite Ebenen, stolzes Erinnern an große Vergangenheit, Kurpfälzer Schloß und ferner Kaiserdom — gläubiger Blick in die Zukunft, denn die Thingstätte auf dem Heiligen Berg soll eine wahre Kultstätte der Nation werden. H. S. Reeder.

Humoristische Ede

Verfuchte Täuschung. Als in der Türkei das Tragen eines Hut verboten wurde, fand der kleine Mann dem abendlichen Hut hilflos und mißtrauisch gegenüber, weil er — im Gegensatz zu der geliebten Kopfbedeckung — ein Vorzeichen eines Hintern hatte. Und weil das nicht leicht zu unterrichten war, trugen in der ersten Zeit diese Türken den Hintern dem Bauchhügel hin Vorderfront — bis sie von den Beamten wußten über ihren ansehnlichen „Rückgang“ aufgeklimmt waren.

Auf einer Jagdgesellschaft der damaligen Zeit befand sich ein Türke, der von einer richtigen Peststrähne verfolgt wurde. Er schoß nicht einen einzigen Hasen. Da entschloß er sich auf Tat: er nahm seinen Hut ab und setzte ihn vertehrt wieder auf. „Woju machst du denn das?“ fragten die anderen Jagdgenossen.

Da antwortete der verzweifelte Nichtstreffler zuversichtlich: „Paßt mal auf! Wenn die Hasen meinen Hut von hinten sehen, glauben sie vielleicht, ich ginge nach Hause — und haben ihren!“

Breisgauer Nachrichten

Emmendinger Zeitung Emmendinger Tagblatt
Verkundigungsblatt der Stadt Emmendingen
Verlagen: „Ratgeber des Landmanns“ und „Breisgauer Sonntagsblatt“. Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl
Telegraph-Adresse: D 176, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, / Geschäftsstelle: Karlsruherstraße 11 / Postfach-Konto Nr. 7332 Amt Karlsruhe
Nr. 125 Emmendingen, Samstag, 2. Juni 1934 69. Jahrgang

Dr. Göbbels über das deutsche Theater

DR. Dresden, 31. Mai. Vor den Mitgliedern des Bühnenvereins sprach am Donnerstag nachmittags Reichsminister Dr. Göbbels in einer großen Kundgebung in der Dresdener Staatsoper über das deutsche Theater im neuen Deutschland. Nach längeren Ausführungen über das Wesen der Kunst und über das Kunstschaffen verwarf er die Minister mit Entschiedenheit gegen den Vorwurf, daß der Nationalsozialismus die Krise des deutschen Theaters herbeigerufen habe. Die Krise sei bereits vorhanden gewesen. Der Nationalsozialismus habe sie nur deshalb so schnell und gründlich zum Ausbruch bringen können, um in absehbarer Zeit mit der Reform des deutschen Theaters im allgemeinen beginnen zu können. Der Nationalsozialismus kenne nur das Theater an sich, denn es gebe keine preußische, bayrische, württembergische oder sächsische Theaterkultur, sondern nur eine deutsche. Ebenso gebe es nur eine deutsche Dichtung. Selbstverständlich trage die deutsche Kunst den Charakter der Zielgenauigkeit und der Mannigfaltigkeit. Man habe das vielgestaltige Organisationsleben des deutschen Theaters auf einen Nenner gebracht durch Zusammenfassung in der Reichstheaterkammer. „Wir schaffen damit zwar keine neue Kunst, wollen damit aber die Hemmnisse beseitigen, die dem künstlerischen Schaffen entgegenstehen.“ Seine materielle Existenzfähigkeit habe das Theater durch einen 12-Millionen-Erfolg im laufenden Etat erhalten. Was bisher im Spielplan an modernen Dramen gezeigt worden sei, sei überflüssig. Die Ideen, die hinter dem Umbruch standen, hätten sich heute ihre künstlerische Gestalt noch nicht gefunden. Die Spannungen der Zeit sind groß genug, künstlerisch gelohnt zu werden. Es handle sich dabei nicht darum, die Zeit abzuschaffen, sondern die Dinge zu „verbildern“. Der Minister wandte sich dann gegen die häufig zu hörende Redensart, daß das Publikum Kritik wolle. Der Geschmack des Publikums müsse nur geformt werden. Der Minister kam dann auf das Problem der Dichtung zurück nicht nur modern sein, sie müsse auch geteilt sein. Die Deffentlichkeit sei nicht dazu da, damit irgend ein verdorbenes Gehirn sich von ihr abreagieren könnte. Das ewige Schreien der Modernen werde auf die Dauer lästig. Es sei Aufgabe der Dichter, die Form zu bringen. Es lie ein Unfug, wenn in einem Volk von 60 Millionen die paar trunkenen Gehirner zu Wort kämen. Die Bühne solle den Menschen erheben. Schiller habe uns heute näher als die meisten der modernen Schreiber, denn er verbinde das große revolutionäre Pathos mit der Gelassenheit des dramatischen Stoffes und der Zucht und Disziplin der Form.

Einigung in der Saarfrage

Abstimmungstermin am 13. Januar 1935.
DR. Genf, 1. Juni. In den heutigen Abendstunden ist die Einigung über die Saarfrage erzielt worden. Die Abstimmung wird am 13. Januar 1935 stattfinden.

Die Deffnung des Bugginger Unglücksstollens

Zwei Tote geborgen.

DR. Buggingen, 1. Juni. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Heute früh gegen 9 Uhr wurde die Dammtür auf der Wettersohle des Raibergwerkes Buggingen geöffnet und zwei mit Sauerstoffapparaten ausgerüstete Trupps (jeweils 800 Meter vom Schacht aus in die Grube vor und nahmen Wetterproben, die noch untersucht werden. Rauch war auf der Wettersohle nicht vorhanden. Die Strecken sind vollkommen in Ordnung. Es wurden zwei Tote geborgen, die nach ihrer Lage zu urteilen, auf der Flucht dem Brande zum Opfer gefallen sind. Die beiden Trupps sind wohlbehalten wieder zum Schacht zurückgekehrt. Eine dritte Rollonne hat auf der Wettersohle zwei Verbindungstrecken zur Hauptfördersohle zugemauert, um das Eindringen schädlicher Gase auf die Wettersohle zu verhindern. Heute soll ferner die Dammtür auf der Hauptförder-sohle geöffnet werden. Auch dort sollen Wetterproben entnommen werden. An der Befichtigung unter Tag nahmen neben den zuständigen Stellen der Werkleitung und der Bergbehörde je ein Vertreter der Staatsanwaltschaft und der badischen Medizinischen Behörde teil. In Buggingen herrscht vollkommene Ruhe; Ansammlungen vor der Zeche haben nicht stattgefunden.

Aus dem Reich

Der Reichstanzler beim Reichspräsidenten.
DR. Berlin, 1. Juni. Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute nachmittags den Reichstanzler Wolf Hitler zu einer Belpresung schwebender politischer Fragen.

Der Reichsernährungsminister warnt vor Preissteigerungen in Delfaaten und Delfrüchten.
DR. Berlin, 1. Juni. Bekanntlich ist infolge der Delfenlage die Einfuhrperre für Delfaaten und Delfrüchte notwendig gewor-

Zusammenarbeit zwischen NSD und den alten Berufsverbänden

DR. Berlin, 31. Mai. Das Zentralbüro der Deutschen Arbeitsfront teilt mit: „Am den Aufbau der DAZ, wie er im Dienstbuch (Organisationsplan) der Deutschen Arbeitsfront vorgesehen ist, reibungslos zu garantieren und um große Werte (Versicherung, Krankentafel usw.), die bei den alten Berufsverbänden vorhanden waren, zu sichern, wird angeordnet, daß die Dienstleiter der NSD, die in Personalunion die Dienststellen der DAZ ausbauen, die Pflicht haben, mit den Leitern der Dienststellen der alten Verbände, insbesondere der Reichsberufsgruppe der Angestellten in kameradschaftlicher Weise zusammenzuarbeiten.“

deutschem Vaterlandes kennen lernen würden. Weiter wies er auf die kürzlich eingerichtete Filmabteilung beim Presse- und Propagandaamt hin. Dutzende von Tonfilmwagen würden in diesen Wochen durch das ganze Deutsche Reich fahren, um alle Volksgenossen mit „Kraft durch Freude“ bekannt zu machen.

Französische Kammerfugung

Die französische Kammer spricht der Regierung das Vertrauen aus.
DR. Paris, 1. Juni. Die Kammer hat am Freitag vormittag der Regierung mit 420 gegen 125 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen in einer Angelegenheit, die mit den Beamtenunruhen vom 12. Februar und 16. April zusammenhängt.

Zur Beratung stand eine Interpellation des sozialistischen Abgeordneten Albertin, der gegen die Beiraffung einer Reihe von Marschallern Joffe und Steuerbeamten protestierte, die seiner Ansicht nach nur von ihrem Streik- und Versammlungsrecht Gebrauch gemacht hätten, während als Vertreter der Regierung der Finanzminister erwiderte, daß die betreffenden Beamten sich in ausgesprochen unzulässigem Sinne betätigt hätten, wie aus verschiedenen Flugzetteln hervorergehe, in denen zur Erstickung einer Arbeiter- und Bauernregierung aufgefordert worden sei. Aber nicht einmal in Aufstand bulde man die Verneinung der Staatsautorität. Ein radikalsozialistischer Vertrauensantrag, den die Regierung unter Stellung der Vertrauensfrage sich zu eigen machte, wurde als Abschluß der lebhaften Aussprache mit dem obigen Ergebnis angenommen.

Die Schweiz zum Abschluß der Transfertonferenz

DR. Zürich, 31. Mai. Aus der Schweizer Presse spricht überall die Auffassung, daß die Transfervorhandlungen zwar zu Ende gegangen sind, aber durch Sonderverhandlungen zwischen Deutschland und der Schweiz ergänzt werden müssen. Die Anschläge dürften im allgemeinen sich in der Richtung der Ausführungen bewegen, die die Neue Zürcher Zeitung macht. Sie schreibt: „Wie bereits in den beiden verfloffenen Halbjahren sollte es möglich sein, den gewaltigen Importüberschuß der Schweiz weiterhin zur Befriedigung der Gläubigerforderungen zu verwenden, so daß die schweizerischen Obligationäre und Kreditoren deutscher Unternehmungen auch in Zukunft zum mindesten eine volle Verzinsung ihrer Ansprüche erhalten. Maßgebend für die Schweiz muß dabei aber auf alle Fälle der Grundtag sein, daß das gegenwärtige Defizit der Handelsbilanz das Maximum dessen bedeutet, was die Schweizerische Volkswirtschaft auch künftighin wird ertragen können. . . Ziel ist von anderer Seite schon mit der Möglichkeit eines Zwangsclearings gedroht worden — die Schweiz würde nicht antworten, entschlossen nach diesem letzten Mittel zu greifen, wenn ihre durchwegs berechtigten Gläubigerforderungen mißachtet werden sollten.“

Eine Million auf Erholungsurlaub durch die Organisation „Kraft durch Freude“.

DR. Berlin, 29. Mai. Im Reichstagsgebäude fand eine große Arbeits- und Schulungstagung der Reichsbetriebsgemeinschaft „Eisen und Metall“ statt. Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter Zagoß konnte auch Delegierte der anderen Reichsbetriebsgemeinschaften begrüßen. Im Laufe der Tagung erklärte Pg. Rintmeister vom Reichspresse- und Propagandaamt „Kraft durch Freude“ die Aufgaben dieser Organisation. Er erklärte u. a., daß durch das Amt für „Wandern, Reisen und Erholung“ 1934 bereits eine Million Volksgenossen die Schönheiten des

Simon aus Genf abgereift

DR. London, 1. Juni. Wie Reuters aus Genf meldet, ist der britische Staatssekretär für Auswärtiges Sir John Simon am Freitag aus Genf abgereift. Er wird am Samstag in London eintreffen, um am Montag an den aus Anlaß des Geburtsfestes des Königs stattfindenden Feierlichkeiten teilzunehmen. Eben wird in Genf als Leiter der britischen Abordnung bleiben.

Was wird aus Oesterreich?

Beobachtungen und Schlüsse eines neutralen Journalisten.

Für den Außenstehenden, nicht in Oesterreich lebenden ist es außerordentlich schwer, sich ein genaues Bild der Lage zu machen. Die einzige unmittelbare Berührung ist eigentlich nur noch durch den Rundfunk möglich. GING es nach ihm, dann müßte Oesterreich heute ein Paradies voller Harmonie und Glück sein. Da eine solche glückliche Insel aber gerade heute nur im hohen Grade Utopien zu finden ist, freige berechnete Zweifel auf, die dann durch die täglich nachrichtigen über Zwischenfälle und Unstimmigkeiten in Oesterreich neue Nahrung erhalten. Was ist Wahrheit? Am besten kann sie der ergründen, der sie ira et studio an Ort und Stelle sich unterrichtet, und am besten ein Journalist, der allerdings wirklich ein Journalist sein muß, und kein Berichterhalter.

Nun hat ein neutraler Journalist, der unter dem Pseudonym Odberator schreibt, eben in Genf ein Buch veröffentlicht, in dem er die „Tragödie Oesterreichs“ ausführlich und auf Grund eigener Kenntnisse geschildert hat. In der Tat war der Verfasser ein Odberator, ein Beobachter, der es während seiner Studienjahre durch Oesterreich gründlich vertrieben hat, mit irgendwelchen offiziellen Stellen in Berührung zu kommen. Dafür aber hat er das Beispiel Luthers befolgt und ist auf die Märkte und Gassen gegangen, um dem Volk „auf Maul“ zu schauen. Was er dort gesehen und gehört hat, bringt er nun in seinem Buch in geordneten Zusammenhang. Er beschreibt nur, was wirklich vorhanden ist. Von irgendeiner Vorliebe für eine Partei oder Bewegung oder von einem Vorurteil gegen irgend jemanden, ganz gleich, welchen Ranges oder Standes, hat er sich dabei nicht leiten lassen. Umso eindringlicher ist die Macht der Tatsachen.

Es ist nicht möglich, die einzelnen Kapitel ausführlicher zu behandeln, die sich r die geschichtlichen Entwicklung Oesterreichs seit dem Frieden von St. Germain bis zur Gegenwart beziehen. Besonders interessant sind seine Feststellungen über die Bedeutung der NSDAP in Oesterreich, die Entwicklung zum Autokratismus und die politische und wirtschaftliche Lage. Naturgemäß beansprucht die Februar-Revolution größeren Raum. Auch wird die Dollfußsche Innen- und Außenpolitik im Jahre 1934 einer eingehenden Untersuchung unterzogen. So kommt dann der Verfall der logischen Frage, was nun eigentlich aus Oesterreich werden soll, und wie es sich aus dem inneren und äußeren politischen Chaos zu retten vermag.

Auf diese Frage antwortet Odberator, daß man das Problem Oesterreichs aus inneren und äußeren Interessen erschwert habe. Der einzige Grund, weshalb Oesterreich in St. Germain gegen den Willen seines Volkes zur Selbständigkeit verurteilt wurde, bestand darin, sechs Millionen Deutsche von der Gesamtnation zu trennen, um diese selbst zu schwächen. Die Unabhängigkeit wurde Oesterreich nur aus dem Grunde gewährt, daß es keinem der rivalisierenden Sieger als Beute anheimfalle. Es zu einem Instrument gegen Deutschland umzufriedenen, war der gemeinsame Wunsch aller Gegner Deutschlands. Odberator kommt nun zu dem Schluß, daß mit dem Pakt von Rom dieser Wunsch erfüllt worden zu sein scheint. Während jedoch in Lausanne, wo 1932 die Trennung von Deutschland erneut auf zwanzig Jahre festgelegt wurde, sich die Regierung Dollfuß noch allenfalls damit entschuldigen konnte, daß die ehemalige Reichsregierung ihr nicht habe helfen können, hat sie in Rom 1934 freiwillig auf jede Bindung zum Deutschen Reich und zum deutschen Volk verzichtet. Eine Parallelerfahrung zeigt sich auch auf dem wirtschaftlichen Gebiet: Während die Unterzeichnung von Lausanne eine neue Anleihe von dreihundert Millionen brachte, ist der Preis für die Unterzeichnung von Rom bis heute überhaupt nicht festgelegt worden.

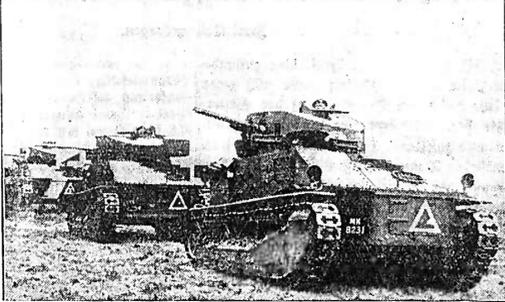
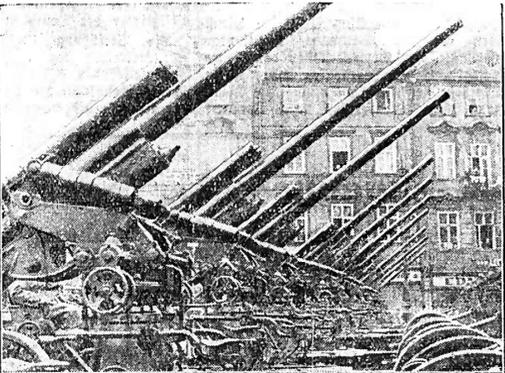
Auf Grund seiner exponierten geopolitischen Gestaltung stellt jede Bindung mit Oesterreich und Ungarn für Staaten eine harte Befahrung dar, die die Länge der Halbinsel noch mehr erweitert und seine strategische Lage erschwert. Oesterreich trägt selbstverständlich nunmehr auch die Folgen dieser Verschlechterung, denn es ist jetzt mit dem ganzen Spannungssystem verflochten, das das ungarische Revisionismus im Donauraum und der italienische Gegenstoß zur Kleinen Entente geschaffen hat. Mit anderen Worten: Dollfuß hat sein Land und Volk gegen dessen Willen in eine Spannungszustände verwickelt!

stneingeführt und damit Oesterreich in eine Lage versetzt, wo es diplomatischer, politischer und vielleicht auch militärischer Kriegsschauplatz nichtdeutscher Kräfte werden könnte. Oesterreich gehört also heute zu den sogenannten neutralen Punkten Europas. Wie ist die Heilung möglich? Odberator zieht folgenden Schluß: Die widerstreitenden inneren und äußeren Interessen haben das Problem erschwert, daß seiner Natur nach ganz einfach ist. Es würde genügen, dem österreichischen Volke die Selbstbestimmung zu überlassen, die als einer der vierzig Punkte Wilsons bei der neuen Ordnung Europas nach dem Kriege aufgestellt worden waren. Man würde damit nicht nur auf dieses historische politische Prinzip, sondern auch auf Gerechtigkeit und Humanität Rücksicht nehmen, sowie auf ein Recht, dem selbst in den Diktator von Versailles und St. Germain eine Spalte offen gelassen worden ist!

Der Beamte muß Nationalsozialist sein

Reichsinnenminister verlangt Nationalsozialismus von den Beamten.

20. J. Berlin, 20. Mai. Zur Frage der Fortbildung und Schulung der Beamenschaft im Nationalsozialistischen Staate hat der Reichsinnenminister erneut Stellung genommen. Er verweist insbesondere auf die günstige Möglichkeit der Aus- und Weiterbildung der Beamten durch die Verwaltungsakademien. — Ergänzend fügt er hinzu, daß



So sieht die „Abrüstung“ aus. Oben: Kürzlich wurde in Prag eine Parade veranstaltet, an der auch die in der tschechischen Hauptstadt stationierte Artillerie teilnahm; drohend ragen die Geschützrohre der motorisierten Artillerie in die Luft. — Unten: Bei einem Manöver der Tankkorps in England zeigten gewaltige Tanks ihre Geländefähigkeit.

Zur Abrüstungskonferenz

Henderson schlägt Vertagung der Hauptausführberatungen bis Dienstag vor.

20. J. Genf, 1. Juni. Zu Beginn der heutigen Sitzung des Hauptausführschusses der Abrüstungskonferenz gab Präsident Henderson eine Erklärung ab in der er auf die äußerst kritische Lage der Konferenz hinwies und vorzuzug, nach Anhörung der drei noch auf der Liste stehenden Redner die Aussprache bis zum Dienstag nächster Woche zu unterbrechen, damit in dieser Zwischenzeit eine Einigungsmöglichkeit gefunden werde. Henderson führte aus, er glaube, daß die gegenwärtige Lage der Konferenz bedenklicher sei als jemals seit Beginn der Konferenz. Die Schwierigkeiten könnten nicht dadurch überwunden werden, daß man hier zusammenkomme und lediglich Reden halte. Die bisherigen Reden hätten bereits weitgehende Meinungsverschiedenheiten ergeben. Am Montag nachmittags soll das Konferenzpräsidium zusammentreten, nachdem die Mitglieder des Hauptausführschusses während des gan-

zen nationalsozialistische Staat grüßen Wert darauf legen müßte, daß seine Beamten, hat einerseits das höchste Leit, andererseits sich ihm auch bedingungslos aufs Engste verbunden fühle. Die Beamenschaft müßte feuert mit dem nationalsozialistischen Gedankengut voll vertraut sein. Die einzelnen Sachminister haben die grundsätzliche Auffassung des Reichsinnenministers inzwischen auch ihren Verwaltungen weiter geleitet. Der Reichswehrminister bemerkt in diesem Zusammenhang u. a., daß die Verwaltungssache zehung der Beamten zum nationalsozialistischen Staatsgedanken erblinden und daß daher den Beamten der Besuch dieser Beratungen nur dringend empfohlen werden könne. Den Wehrmachtsoffizieren, die eine Verwaltungsabteilung besuchen wollen, sind nach Anordnung des Ministers, soweit notwendig, Dienstleistungen zu gewähren. Für den Besuch der Verwaltungsakademien durch Angestellte soll das gleiche gelten.

Als Verbindungsmann der Obersten Leitung der WD — NSD zur Wehrmacht im Interesse der Verständigung über die im Arbeitsgesetz ausgeprochenen nationalsozialistischen Prinzipien wurde der Ingenieur Sauer bestimmt. Er ist ermächtigt, die Dienststellen der Wehrmacht zu Besprechungen von NSD- und Arbeitsfrontangelegenheiten mit den Dienststellenleitern und NSD-Vertretern zu besuchen. Die Besuche werden vom Reichswehrminister von Fall zu Fall genehmigt.

verschiedene Ausführungen seiner Vorredner einging, der türkische Außenminister, der einen auch von Titulescu namens der Kleinen Entente unterzeichneten Entschließungsentwurf einbrachte, sowie der chinesische Delegierte Wellington Koo, der ein System der Sicherheit forderte und der schwedische Außenminister Sandb, der eine gemeinsame Erklärung der dänischen, niederländischen, norwegischen, schwedischen, schweizerischen Delegation über das Memorandum dieser Länder vom 14. April 1934 abgab.

Der Nord-Siegelbewahrer Eden erklärte am Donnerstagabend in einer Rundfunkrede von Genf aus, daß die Ausschüsse für die Abrüstungskonferenz so schwarz seien, wie noch nicht seit Beginn der Konferenz. Die Lage sei so, daß ein allgemeines Abkommen im Augenblick unmöglich sei, wenn aber Frankreich noch Deutschland ihre letzten Bedingungen abändern.

Roosevelts Schuldenbotschaft an den Kongress

20. J. Washington, 1. Juni. Im Kongress wurde am Freitag vom Weißen Haus die seit langem erwartete Botschaft über die ausländischen Schulden vorgelesen.

Darin erklärt Roosevelt u. a.: Die von Amerika gewährten Anleihen an die Alliierten haben diesen die Mittel zur erfolgreichen Beendigung des Weltkrieges und zur schnelleren Wiederherstellung normaler Zustände in die Hand gegeben. Das Geld für die Gewährung dieser Kriegs- und Nachkriegsanleihen, so heißt es dann weiter, habe sich die amerikanische Regierung vom amerikanischen Volk borgen müssen. Deshalb müßte heute die Regierung das Volk bestreuen, um ihre Schulden an ihre Bürger zurückzahlen zu können. Das amerikanische Volk wolle nichts unmögliches verlangen, erwarte aber Opfer von Seiten der Schuldner zwecks Einlösung ihrer Zahlungsverpflichtungen. Die Schuldnerstaaten müßten sich klar darüber sein, daß das amerikanische Volk sich davon beeinflussen lassen werde, wie die Schuldnerstaaten die ihnen zur Verfügung gestellten Mittel verwenden und ob für den Wiederaufbau und eine angemessene Abtragung ihrer Schulden an das amerikanische Volk der zweckmäßiger nationale Wirtschaftspolitik. Unter den gegenwärtigen Umständen halte er die jetzige Sitzungssperiode des Kongresses über die Kriegsschulden weder für möglich noch für ratsam. Er wolle erneut betonen, daß die Reparationszahlungen keinerlei Beziehung mit den Kriegsschulden der Alliierten hätten. Jeder Schuldner habe jederzeit Gelegenheit, einzeln kein spezielles Schuldenproblem mit der amerikanischen Regierung zu erörtern. Wiederholt habe die amerikanische Regierung den Schuldner klar gemacht, daß man eingegangene Verpflichtungen heilig halten müsse.

Deutsche Jugend, fliege!

Zur Deutschen Luftfahrt-Werbewoche vom 1. bis 8. Juni 1934.

Diese Mahnung brauchen wir den Jungens und Jünglingen nur leise ins Ohr zu flüstern, sie kommen alle und wollen fliegen. Wir wären darüber verwundert, wenn wir einen trägen, der nicht fliegen möchte. Aber den Eltern und Erziehern, den Großen, die ein Herz für die Jugend haben, soll der Ruf die „Deutsche Jugend, fliege!“ in den Ohren dröhnen, bis sie aufmerksam werden und erkennen, daß der Ruf an die Jugend geht und an. Denn die Jugend will fliegen, denn die Jugend ist immer da, wo es Neues gibt, wo Leistung, Entschlossenheit und Mut entscheiden, wo es gilt, etwas zu wagen. Die Jugend will fliegen, denn zum Weirten der Jugend soll fliegen, denn zum Weirten an der Eröberung der Luft brauchen wir Flieger, nur durch praktische Fliegen geht die Entwicklung der deutschen Luftfahrt zu. Sie wird durch praktische Fliegen wie die Welt der Luft durchfliegen, wenn man ihr dabei hilft. Die Bestimmungen des Verlaufs der Vertragstage werden sie flugbegeisterter werdend einzig und allein auf Hilfe durch freiwillig spendende Mittel.

Bizekanzler v. Papen über die Saar

Ausführungen vor der ausländischen Presse.

20. J. Berlin, 31. Mai. Im Rahmen eines Pressefrühstücks des Vereins der ausländischen Presse im Hotel Adlon hielt Bizekanzler von Papen eine Rede über außenpolitische Fragen, in deren Mittelpunkt vor allem Ausführungen über die Saarfrage standen. Der Redner erklärte u. a.: Wir möchten uns mit Frankreich vor der Abstimmung zu einigen, damit nicht durch die Bodenverhältnisse eines Abkommens dieser beiden großen Nationen führe. Die Sympathie auf einen Anschlag an Frankreich ist ja nun einseitig geworden, nachdem mit der Uüge von 130 000 Saarfranzosen endgültig ausgeräumt worden ist. Es bleibe die Hoffnung auf eine Zustimmung zugunsten des Status quo. Das würde die Fortdauer einer fremdbestimmten Regierung bedeuten, die nach der eigenen Meinung des jetzigen präsidenten Knog ausschließlich auf dem Wege der Diktatur regieren könnte.

Papen ging im weiteren Verlauf seiner Rede vor allem auf die wirtschaftliche Seite der Saarfrage ein und betonte, daß die anstehende Konjunktur in Deutschland eine vorübergehende Abschwächung auf sich erlaube. Darin erklärt Roosevelt u. a.: Die von Amerika gewährten Anleihen an die Alliierten haben diesen die Mittel zur erfolgreichen Beendigung des Weltkrieges und zur schnelleren Wiederherstellung normaler Zustände in die Hand gegeben. Das Geld für die Gewährung dieser Kriegs- und Nachkriegsanleihen, so heißt es dann weiter, habe sich die amerikanische Regierung vom amerikanischen Volk borgen müssen. Deshalb müßte heute die Regierung das Volk bestreuen, um ihre Schulden an ihre Bürger zurückzahlen zu können. Das amerikanische Volk wolle nichts unmögliches verlangen, erwarte aber Opfer von Seiten der Schuldner zwecks Einlösung ihrer Zahlungsverpflichtungen. Die Schuldnerstaaten müßten sich klar darüber sein, daß das amerikanische Volk sich davon beeinflussen lassen werde, wie die Schuldnerstaaten die ihnen zur Verfügung gestellten Mittel verwenden und ob für den Wiederaufbau und eine angemessene Abtragung ihrer Schulden an das amerikanische Volk der zweckmäßiger nationale Wirtschaftspolitik.

unbedingte Abhängigkeit der saarländischen Wirtschaft vom deutschen Markt

wies er anhand von zahlreichen Belegmaterial nach, daß sich mit dem Anwachsen der französischen Wirtschaft der saarländische Markt immer stärker von der Saar zu Frankreich beginne. Die französische Propaganda behauptet weiter, daß die Eisenwerke des Saargebietes ohne Bezug deutscher Rohstoffe gar nicht existieren könne. Diese Behauptungen erfolgten aber nicht ohne Beweise, sondern stellen für Lotzungen eine sehr erhebliche Jahreseinnahme dar, die sich auf jährlich 30 bis 40 Millionen Mark beläuft. Eine Verminderung würde also für die französische Wirtschaft einen empfindlichen Einbruch bedeuten, während sie der Saarwirtschaft nur unwesentlichen Schaden zufügen oder aber zu einer wesentlichen Vergrößerung der deutschen Rohstoffbesitze zwingen würde. Ueberläde man den Gesamtbereich der Wirtschaftsbeziehungen zwischen dem Saargebiet und Frankreich, so erübe man sich zu fragen, was eine unbedingte unabherliche Abhängigkeit.

Die französische Propaganda sehe nun ihre Follnung darauf, daß die Uebernahme der Saarfrage durch Adolf Hitler und den Na-

Bermischte Nachrichten

Bestwechfel bei der „Frankfurter Zeitung“

20. J. Frankfurt a. M., 31. Mai. Wie die „Frankfurter Zeitung“ mitteilt, ist der Verleger der „Frankfurter Zeitung“ (Frankfurter Societatsdruckerei G.m.b.H.) in das Eigentum des langjährigen Inhabers der Minderheit der Anteile ibergegangen. Die Glieder der Grundfamilie, Frau Therese Simon-Sonnenmann, Dr. Heinrich und Dr. Kurt Simon, haben damit aus Beifug und Leitung des Unternehmens aus. Die redaktionelle Führung des Blattes bleibt wie bisher allein in Händen der Schriftleitung, die in einer Erklärung betont, daß sie die Tradition der Zeitung: geistige Gemeinshaft und redaktionelle Unabhängigkeit gegen jeden egoistischer Einfluß wahren werde.

Schlimme Entschadungen infolge Regenmangels

20. J. Stuttgart, 30. Mai. Im Lande Württemberg herrscht Trockenheit. Auf würtembergischen Bodden ist die Regennot sogar zur

Was ist das etwa kein Terror?

Der Bizekanzler schloß: Statt daß wir uns über Fragen, wie die Saarfrage, verständnisvoll die Hände reichten, ziehen wir immer wieder Gräben zwischen uns. Eines ist sicher, wenn wir gemeinsam die wirtschaftlichen Fragen lösen und dafür sorgen würden, daß die Industrieländer Beschäftigung, die Bevölkerung Brot und Arbeit hätten, dann würde Zufriedenheit und Vertrauen wiederkehren. Frankreich fordert in Genf Garantien für eine unbeeinträchtigte Abstimmung und Sicherung des Ergebnisses der Wahl. Wir haben einige Erfahrung und wären glücklich, wenn man uns solche Garantien in früheren Abstimmungsgebieten gegeben hätte, wo starke deutsche Minderheiten anderen Nationen zugestimmt wurden. Aber hier bei der Saar liegen die Dinge anders. Es handelt sich hier um Garantien für die Deutschen, die in den Schoß der Heimat zurückkehren. Aber wie dem auch sei, die deutsche Regierung ist vollkommen bereit, die Garantien für die Zeit nach der Abstimmung zu übernehmen, die ihr billigerweise zugemutet werden können. Wir wollen unerschrocken nichts unverfügen lassen, um dieses traurige Kapitel des Friedensvertrages mit möglichstster Beschleunigung abzuwickeln, daß es in Zukunft keinerlei Streitfragen mehr darüber für uns und Frankreich geben kann.

Kraftomnibusunglück in Frankfurt, 18 Schwerverletzte.

20. J. Paris, 1. Juni. In den Abendstunden des Donnerstag stieß ein Omnibus von Alencon (Departement Orne) in einer unübersichtlichen Biegung ein voll besetzter Kraftomnibus und ein schwerer Lieferwagen zusammen, 18 Personen wurden vollständig getrimmet.

Berkohlene spanische Flieger auf einer unbekanntem Insel?

20. J. Paris, 31. Mai. Nach einer Meldung aus Valencia wurde am Strand von Almenara in Katalonien eine Fliegenpost folgenden Inhalts gefunden: „Wir befinden uns auf einer unbekanntem Insel, die von Wilden bewohnt wird, Barbarer und Col-lar.“ Barbeton und Collar sind die beiden spanischen Flieger, denen es letztendlich gelungen war, den Atlantik nach Mexiko zu überqueren. Auf dem Weiterflug sind sie dann verschollen. Der Untersuchungsrichter, der sich mit dem Fund beschäftigt, mißt ihm keine ernste Bedeutung bei, sondern glaubt eher an einen schlechten Scherz.

Ein ganzes Dorf von der Erde verschluckt.

20. J. Peshawar, 1. Juni. Ein aus 150 Häusern bestehendes alghanisches Dorf ist nach einem außergewöhnlich heftigen Erdbeben völlig von der Erde verschlungen worden. Da die Naturkatastrophe starke Regenfälle und donnerartige Geräusche im Erdinneren vorausgegangen waren, waren die Einwohner gewarnt und konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Bedrohliche Dürre auch in den Vereinigten Staaten.

20. J. New York, 31. Mai. In Nord- und Süd-Dakota, Minnesota, Kansas und Nebraska herrscht die Dürre, wie sie wohl die Geschichte dieser Gebiete noch niemals zu verzeichnen hatte. Seit Wochen brennt die Sonne auf das unreife Getreide. Die Temperatur beträgt durchschnittlich 42 Grad Celsius. Zum großen Teil ist die Ernte gänzlich vernichtet. Aus Minnesota und Idaho werden zahlreiche Waldbrände gemeldet. In den Windward-Bergen im State New York würde ein riesiger Waldbrand.

Munklinge geboren.

20. J. North Van (Ontario), 30. Mai. Die 25jahrige Frau Olivia Donne schenkte am Montag zwei Mädchen das Leben. Der behandelnde Arzt hält alle Kinder für lebensfähig. Die Mutter hatte sich bereits am Dienstag wieder erholt.

„Was ist denn das für eine neue Cigarette?“

„Das ist doch die „KURMARK“, die wir früher immer geraucht haben!“

„Ach, den Luxus „KURMARK“ zu rauchen, kann ich mir nicht leisten.“

„Aber wieso? Weisst Du denn nicht, die neue „KURMARK“ kostet doch jetzt nur 3^h“

.....und wieder ist ein neuer KURMARK-RAUCHER gewonnen, der dieser Cigarette treubleiben wird, denn die neue

„KURMARK“ zu 31 Pf.

macht ihrem alten Rufe neue Ehre.

SPÄTLESE-ERNTEN
1930-1932

„Genblatt der Luftfahrt“

„Genblatt der Luftfahrt“

Das Kleinauto / Von Wolfgang Hedrich

Herr Bumiller ist ein etwas genauer Herr. Sparjam, sagt er von sich selber. Geizig sagen seine Freunde. Es kommt darauf an, wie man es nimmt. Seine Frau ist im allgemeinen der Meinung seiner Freunde, und da Frauen immer recht zu haben pflegen, und Frau Bumiller einen ganz besonders lebhafte Anspruch darauf macht, immer recht zu haben, muß wohl ihre Meinung als ausschlaggebend bei der Einschätzung des Herrn Bumiller angesehen werden.

„Sie werden“, sagte sie, „meinem Mann einen neuen Wagen zeigen, und behaupten, es sei ein alter. Ich werde diesen Wagen ausfragen. Er muß außerordentlich billig sein — meinem Mann gegenüber! Die Differenz zahle ich darauf — ist Ihnen das nun klar?“ „Jawohl — gnädige Frau.“ Frau Bumiller suchte also einen Wagen aus — einen sehr schönen Wagen, der für die dreitausend Mark, die er kosten sollte, beinahe geschenkt war. Dieser Wagen sollte Herrn Bumiller für zwölftausend Mark verkauft werden.

Nun führt Frau Bumiller einen nicht immer stimmenden, aber erbitterten Kampf gegen diese Tugend ihres Mannes, und in dieser sonst recht glücklichen Ehe spielen durchgehende Hofen, blank gekleidete Rockmädel, lächelnd geworden Lieberkräfte eine ganz große Rolle: Frau Bumiller möchte, daß ihr Mann auch äußerlich sich als Mensch mit ehrfürchtig gebietender Brieffarbe ausweist, während er behauptet, es läge auf den inneren Gehalt, also auf das Bankkonto an. Er muß trotzdem mit Gewalt zum Schneider geschleppt werden wie andere Männer zum Zahnarzt, und die Trennung von einem an den Wägen weiblich gemordenen Rad bereitete ihm geradezu körperlichen Schmerz. Infolge der Unhänglichkeit, sagt er. Infolge von lächerlichen Geiz, sagt sie.

„Das ist ja billig, gnädige Frau!“, sagte der Geschäftsführer. „Das kann doch kein Mensch glauben, daß der Wagen nur zwölftausend Mark kostet!“ „Sie kennen meinen Mann schlecht! Wenn etwas billig ist, glaubt er alles unbeschrieben.“ „Und gnädige Frau zahlen die achtzehnhundert Mark darauf?“ Die gnädige Frau tat dies.

Frau Bumiller erstarrte zur Salsäule. „Wo hast du denn den neuen Wagen?“ Herr Bumiller lachte. „Mit dem Wagen habe ich ein glänzendes Geschäft gemacht! Denkt dir, der Emberg — fennst ihn ja! — der war ganz verübt in den Wagen — einfach toll. Vase siebzehnhundert Mark hat er mir auf den Tisch gebracht — es ist eines der besten Geschäfte, die ich je gemacht habe. Jawohl. Und für dreitausend Mark habe ich meinem guten alten Wagen einen neuen Motor einsetzen lassen, habe ihn neu bereitet lassen, wie du siehst — er ist wieder labelhaft auf dem Damm. Zweihundert Mark Ueberzahlung und ein Wagen, der so gut wie neu ist — was sagst du dazu?“

Frau Bumiller sagte nichts dazu. Aber sie fuhr an diesem Sonntag nicht ins Freie — sie hatte heftige Migräne bekommen. Ganz plötzlich.

Große Überschwemmungen

Paris, 1. Juni. Infolge wolkbruchartiger Regengüsse sind die fünf Nebenflüsse des Tarn so angeschwollen, daß sie aus ihren Ufern traten und eine Reihe von Dörfern in der Umgegend von Toulouse überfluteten. Mehrere Wohnhäuser sind infolge des Platzens der Dämme zerstört worden. Die Bewohner konnten sich nur mit knapper Not retten und nur letzte tragbare Gegenstände mit sich nehmen. Auf den Gutshöfen gelang es zum Teil in letzter Stunde, das Vieh wegzutreiben. Die Getreide, Hafer, Mais- und Bohnenfelder sind überschwemmt und die Ernte ist verloren. Die Schienenstränge der Eisenbahnstrecke Montauban-Cartres sind zwischen Buzet und Bessieres auf 180 Meter Länge weggespült. Auch die Landstraße ist zwischen Buzet und Magdeleine abgeschnitten. Im Laufe des Tages ist das Wasser etwas zurückgegangen, aber man befürchtet eine neue Flut, und deshalb dürfen die Geschädigten nicht in ihre Behausungen zurückkehren.

Was so verkauft wird

Galgen, Berge und Untergundbahnunnel. Von S. Bremer.

Immer wieder stößt man auf Dinge, die außerhalb des kaufmännischen Grundlages von Angebot und Nachfrage stehen und deshalb als nicht „handelsüblich“ bezeichnet werden können. Deshalb ist es wirklich überraschend, daß die Menschheit durch eine öffentliche Versteigerung in Cambridge ein öffentliches Kennzeichen vom Marktwert eines Galgens erhalten hat. Das Geschäft in Cambridge ist nämlich vor einigen Jahren geschlossen worden. Das Gelände wurde von der Stadt erworben, die dort ein neues Rathaus errichten will. Wegen der bevorstehenden Niederlegung des Gebäudes wurden nun die Möbel und Ausrüstungsstücke der Zellen öffentlich verkauft. Unter dem Inventar bestand sich auch der Galgen. Der Auktionator versicherte, er sei so stolz, daß man gut und gern einen Elefanten an ihn aufknüpfen könnte. Es fand sich aber niemand, der für den Galgen eine größere Summe anlegen wollte. Für den bestehenden Betrag von einem Pfund Sterling erlang schließlich ein Aderbauer der Umgegend den Galgen, und der Käufer fand sich auch bereit, fünf weitere

Pfund für den Besitz der vier Holzräder und der Dedendenkalen jener Zelle auszugeben, in der die Hinrichtung vollzogen wurde. Nach seiner Erklärung will der Käufer das Holz des Galgens und der Zellenbänke für den Bau eines Autos verwenden, um für billiges Geld eine Garage für sein Automobil zu bauen. Die große Uhr des Galgens, die den armen Sündern so oft verkündet hat, daß ihr festes Ständlein gezeichnet, fand für fünf Pfund Sterling einen Liebhaber.



Vor fünfzehn Jahren, im Mai und Juni, spielten sich in Versailles und in Weimar die Verhandlungen ab, deren Ende die bedingungslose Unterzeichnung des 'Friedensvertrages' von Versailles durch die damalige aus Vertretern des Zentrums und der Sozialdemokratie bestehende Regierung stand. Am 7. Mai begannen die Verhandlungen, begann vielmehr die 'Auseinandersetzung' mit Clemenceau, der die Bedingungen des Diktats, das im Mai und Juni 1919 mit diesem Sieg über die Gegner des 'Friedens' von Versailles die erste entscheidende Tat seiner Politik vollbrachte.

... und fordere die deutschen Bevollmächtigten auf, die mit vorliegenden Verträge unterzeichnen zu wollen! ... Unter bühnen eigesungen Augenbrauen schielte sich alte Augen auf zwei Herren in Anzügen. Eine Pistole im Anschlag hob er sich. Einem der Herren, dem die Pistole in der Hand lag, trat er näher. Die Hand des alten Mannes umfaßte die Hand des jüngeren. ...

am 7. Mai die sogenannten Friedensverhandlungen, nachdem die deutsche Delegation unter Führung von Graf Brockdorff-Rangau und Simons nach Paris gekommen war. Clemenceau war es, der den Ausgangspunkt der Verhandlungen bildete. Die Verhandlungen begannen am 7. Mai in der Villa Maubert, die Clemenceau als Hauptquartier wählte. ...

Der deutsche Graf hatte die Worte Clemenceaus und der Dolmetscher gehört. Er schlug das große Buch nicht auf, und er stand auch von seinem Platz nicht auf, aber seine Stimme bebte vor Zorn und Wut. ... Ein Wort wenigstens in Versailles, das deutsch war!

Noten und Gegenorschläge, die die deutschen Delegierten in Versailles und die Leute von Weimar losgelassen hatten, und sein Herz war ihm stillgefallen und der Atem war ihm gestockt. Nein, das war bei Gott kein 'Mann', der da das deutsche Volk trohnen lassen wollte, um sich 'Berzierung' zu erkaufen! Aber war da nicht die Rundgebung am 12. Mai 1919 in der Aula der Berliner Universität gewesen? War da nicht eine feierliche Erziehung und ein 'Grandseigneur' unter den Machhabern jener Zeit, ein Philipp Scheidemann, aufgestanden, und hatte er nicht dem Volk gesagt: 'Nur ich predige der deutschen Nation' erklärt: 'Wichtig predigt nicht verdrängen, die ist und uns in solche Feiern legte!' Und war da nicht ein Herr namens Girth gewesen, der in dem gleichen Saal als Vertreter Preußens deklamiert hatte:

Die deutschen Bevollmächtigten haben diesen Tag Zeit, um in englischer und französischer Sprache ihre schriftlichen Bemerkungen zu den Gesamtinhalten des Vertrages zu übermitteln. Der Oberste Rat wird schriftlich antworten und die Zeit angeben, innerhalb derer die deutsche Abordnung ihre endgültige Antwort zu geben hat!

... die deutschen Bevollmächtigten haben diesen Tag Zeit, um in englischer und französischer Sprache ihre schriftlichen Bemerkungen zu den Gesamtinhalten des Vertrages zu übermitteln. Der Oberste Rat wird schriftlich antworten und die Zeit angeben, innerhalb derer die deutsche Abordnung ihre endgültige Antwort zu geben hat!

Ein anderer Schloßplatz: Weimar! War es nicht hier, daß ein Franzose über einen Deutschen sagte: „Voilà, un homme!“. In jenen Mai- und Juni Tagen fand Deutschlands schwerer Stunde seinen Mann. Der Mann von 1919 war Mathias Matthis, Matthias Erzberger. Und dieser Mathias fand damals, als er die rührende deutsche Delegation empfing, das Wort, das man später mit dem ungerechtfertigt als 'kühnen Begriff', 'Erfüllungsphosphor' umschrieb: 'Wir müssen alles unterschreiben, damit werden sie uns verzeihen!'



Der tragliche, historische Augenblick: Hermann Müller unterzeichnet die Friedensbedingungen, hinter ihm Dr. Vell.

Mein und Dein

Mein lieber Freund! In Deinem letzten Brief steht Du hinter das Wörter, 'mein', ein kleines Fragezeichen in Klammern. Ich kenne Deine Wahrheitsliebe und Deine Unerschrockenheit in allen Dingen, auch Dir selbst gegenüber; diese Eigenschaften sind es ja gerade, die Dich mir so wert machen, und ich gestehe Dir gern zu, daß Du durch diese Eigenschaften für mich vorbildlich warst. Immer habe ich es bewundert, wie Du Menschen und Dingen mit einer Geradsicht begegnetest, die nicht zu den geringsten Zugeständnissen bereit war. Wenn andere der eigenen Gierlichkeit ihren Zoll entrichten, gingst Du zu weichen mit offener Bestundung Deines Mißvertrages, den entgegengesetzten Weg. Und wenn andere statt dessen eine gebogene Wahrheit gebrauchen, die sie Hefflichkeit nennt, lagest Du unbefümmert die unheffliche Wahrheit.

Und warum soll ich nicht Dein sein, wenn ich so viel Gemeinames und Schönes mit Dir ererbe und mich jeder Brief und jedes Wort von Dir erheut? Unter gemeinames Denken, Empfinden, Streben erheut darüber, ob wir von einem Mein und Dein sprechen dürfen oder nicht. Ich zweifle nicht an Deiner Augenblicklichkeit, daß ich Dich als meinen Freund bezeichnen darf, denn ich weiß, wie sehr ich in Deinem Denken und Empfinden verwurzelt bin. Und mir selbst willst Du verwehren, mich „Deinen“ Freund, „Dein“ Eigentum zu nennen? ...

„Gute nachmittag“, sagte Frau Bumiller, „und mein Mann zu Ihnen kommen. Er will einen Wagen kaufen. Einen gebrauchten, billigen Wagen, weil er geizig ist. Ich will aber keinen gebrauchten, billigen Wagen, sondern einen, in den ich mich legen kann, ohne mich schämen zu müssen, verzeihen Sie?“ Der Geschäftsführer verstand. „Weil nun mein Mann nicht zubewegen sein wird, einen neuen Wagen zu kaufen, müssen Sie ihn einen neuen Wagen für einen alten andrehen, verstehen Sie?“ Das war schon etwas schwerer. Frau Bumiller sah im Vorübergehen?

Im Zentrum Londons wurden in den Jahren von 1888 bis 1890 für die erste Untergrundbahn Sturzdrehentunnels gebaut, die drei Meter Durchmesser hatten. Der längste dieser Untergrundbahntunnels begann in der King William-Street, unterlag hier unter dem Straßenpflaster, unterlag hier und einfluß in einer Tiefe von 18 Metern der Themide nahe dem anderen Ufer der Themide nachdem die Untergrundbahn 10 Jahre lang nachdem die Untergrundbahn hatte, ergaben sich diesen Tunnel befahren hatte, ergaben sich allerlei technische Schwierigkeiten. Die Sicherheit des Tunnels war dadurch bedroht, daß er rings um Schwammwand umgeben war. Auch die Ventilation ließ viel zu wünschen übrig. Man ließ daher den alten Tunnel einfach stehen und baute einen neuen, modernen, durch den die Züge nun geführt werden. Da der Bau des alten Tunnels etwa 400000 Pfund gekostet hat, möchte die Untergrundbahngesellschaft ihn gern irgendjemand jenseits der Themide abgeben. Sie besaßen, er eigne sich vorzüglich für eine Großgarage oder für eine ausgebeutete — Champignonzucht. Die Kunst von dem außer Dienst gestellten Tunnel der drang aber auch in die Glendspitze der Kriestadt. Und so kann man jetzt jeden Abend beobachten, wie sich Tausende von Menschen durch den Tunnel zum Bahnhof in der King William-Street bewegen. Man sieht dort den alten Mann, der die Pistole in der Hand hielt, und der sich in den Innern des Tunnels wärmer ist als oben, ein unentgeltliches Nachtquartier. Auf diese Weise hat der Tunnel nicht wenigstens eine Verwendung gefunden, die aber leider nicht im Interesse der Untergundbahngesellschaft liegt.



Gegenpieler: die 'Großen Vier' ... Von links nach rechts: Lloyd George, Orlando, Clemenceau, Wilson



Die deutschen Delegierten nach der ersten Sitzung in Versailles. In der Mitte von links nach rechts: Virsik, Fejzenbach, Simons



Der 'Idiot' ...

„Lieber tot als Sklav...“ Eine Frau! Man konnte sie nicht sehen. Man hatte ja keine Demokratie und kein Parlament. Als stolzer Patriot ging man aus der Vorderreihe, machte einen Bogen um das Haus, kletterte die Treppe wieder hinauf und — schaut her! Ich bin's! Der Boden der gegebenen Tatsachen hat mich wieder! Ganze siebzehn Tage nach jenem 12. Mai erklärte der Mann, der dort es sich seine Hand in die Gefahr des Verderbens geschraubt hatte: Das Unannehmliche gelte nicht dem endgültigen Vertrag! Und Vorse: Die Stunde keinen Mann. Der Mann von 1919 war Mathias Matthis, Matthias Erzberger. Und dieser Mathias fand damals, als er die rührende deutsche Delegation empfing, das Wort, das man später mit dem ungerechtfertigt als 'kühnen Begriff', 'Erfüllungsphosphor' umschrieb: 'Wir müssen alles unterschreiben, damit werden sie uns verzeihen!'

Von Franz Friedrich.

„Sabang, einem kleinen Hafen mehrere Meilen östlich von Singapur...“

„Ein halbes Duzend Matrosen verhafteten sich die Zustimmung des zweiten Offiziers...“

„Aber diese drei Stunden vergingen, ohne daß die heurtaube Mannschaft zurückkehrte...“

„Gewiß waren es tüchtige Seeleute, ausgezeichnete Schwimmer, Matrosen...“

„Der Sturm war indessen stärker geworden. Die Löscher der Ware wurde eingestellt...“

„In der Nacht ließ der Sturm plötzlich nach. Die Sterne fielen wieder scharfglühend...“

„Es war gegen Morgen, als der zweite Steuermann dem Bordoffizier einen kurzen Bericht von der Senoat...“

„Unterbreffen war es Tag geworden. Die Rulis hatten mit ihrer Arbeit wieder begonnen...“

„Die Matrosen hatten die Absicht, die Groten zu jagen, die es in dieser Gegend gab...“

„Das Wasser war glatt wie Del. Vielleicht waren die Leute auf der Suche ein wenig abgekommnen...“

„In diesem Augenblick erhob sich ein plötzlicher Sturm. Hohe Wellen stiegen auf...“

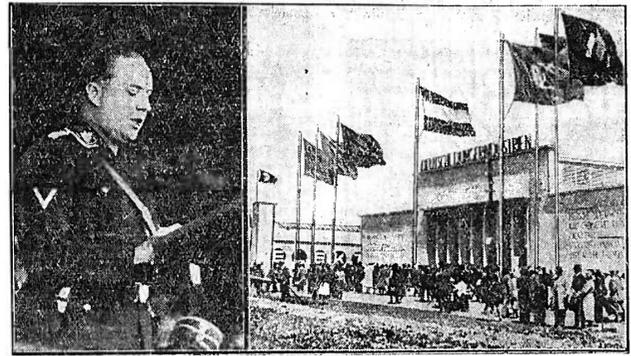
„Aber es verging eine lange Weile. Die Leute schaukelten wogenauf und wogenab...“

„Immer noch besser, den Kampf aufzunehmen...“

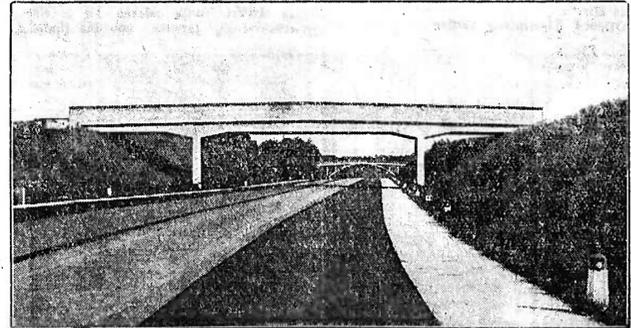
„Aber plötzlich... Die beiden guten Schwimmer mochten eine Strecke weit gekommen sein...“



Der Staatsbesuch des Volkskanzlers in Dresden. Reichskanzler Adolf Hitler, der zur Eröffnung der Reichstheaterwoche in Dresden wollte...



Die Eröffnung der Reichsnährstand-Ausstellung. Unsere beiden Aufnahmen von der Eröffnung der Reichsnährstand-Ausstellung in Erfurt...



Die Reichsautobahn Köln-Düsseldorf. Vom Bauabschnitt Köln-Düsseldorf der Reichsautobahn ist bereits ein größerer Teil fertiggestellt...

Bald ließ der Sturm nach. Die Wogen wurden kleiner. „Haben wirs erraten?“ rief der Steuermann zu Eri.

„Gute! Gute! Das dort draußen, das graugrüne, das wird das Meer sein! Meinst du nicht, das wir ein kleines Wettschwimmen veranstalten sollten? Um eine Pulle Segel...“

„Die Haie spielten mit den beiden. Kammen herbei, jagten davon. Die Matrosen rüderten schneller, ermüdeten rascher...“

„Knerternd rasch fühlten die Matrosen Grund. Noch einmal sah die Haie, dann verloren sich ihre Finnen in der Weite...“

„„Was nichts weiß ich“ sagte der Offizier. „Ich verstehe das alles nicht...“

„„Jah hoffe, es wird sich geben, Maat!“ Wenig später kam ein Landoffizier an Bord...“

„„Die hatten aber Glück gehabt!“ sagte er, „man spricht überall von diesem Helben...“

Plötzlich sahen sie einen dünnen Faden, der sich über das inzwischen ganz still gewordene Meer über dem Krauleite, aufstieg und davon lief.

„Haha! Haha! Die knapp unter der Oberfläche dahinjagten, und mit der Oberfläche die Finnen zogen. Und vor den beiden Schwimmern das Meer. Gar nicht weit, sie konnten sich ja zu Boden lassen...“

„Die Haie spielten mit den beiden. Kammen herbei, jagten davon. Die Matrosen rüderten schneller, ermüdeten rascher...“

„Knerternd rasch fühlten die Matrosen Grund. Noch einmal sah die Haie, dann verloren sich ihre Finnen in der Weite...“

„„Was nichts weiß ich“ sagte der Offizier. „Ich verstehe das alles nicht...“

„„Jah hoffe, es wird sich geben, Maat!“ Wenig später kam ein Landoffizier an Bord...“

„„Die hatten aber Glück gehabt!“ sagte er, „man spricht überall von diesem Helben...“

Hollywood raffelt mit dem Säbel

Das Filmparadies als waffenstarrende Festung.

Von Helmuth Brinkmann.

Die jenseitige Entföhrung des Desmag-naten William F. Gettle aus seiner Villa in Los Angeles, die in unmittelbarer Nähe der berühmten Künstler-Bungalows von Hollywood liegt...

„Haha! Haha! Die knapp unter der Oberfläche dahinjagten, und mit der Oberfläche die Finnen zogen. Und vor den beiden Schwimmern das Meer...“

„Die Haie spielten mit den beiden. Kammen herbei, jagten davon. Die Matrosen rüderten schneller, ermüdeten rascher...“

„Haha! Haha! Die knapp unter der Oberfläche dahinjagten, und mit der Oberfläche die Finnen zogen. Und vor den beiden Schwimmern das Meer...“

„Die Haie spielten mit den beiden. Kammen herbei, jagten davon. Die Matrosen rüderten schneller, ermüdeten rascher...“

„Haha! Haha! Die knapp unter der Oberfläche dahinjagten, und mit der Oberfläche die Finnen zogen. Und vor den beiden Schwimmern das Meer...“

„Haha! Haha! Die knapp unter der Oberfläche dahinjagten, und mit der Oberfläche die Finnen zogen. Und vor den beiden Schwimmern das Meer...“

„Haha! Haha! Die knapp unter der Oberfläche dahinjagten, und mit der Oberfläche die Finnen zogen. Und vor den beiden Schwimmern das Meer...“

„Haha! Haha! Die knapp unter der Oberfläche dahinjagten, und mit der Oberfläche die Finnen zogen. Und vor den beiden Schwimmern das Meer...“

„Haha! Haha! Die knapp unter der Oberfläche dahinjagten, und mit der Oberfläche die Finnen zogen. Und vor den beiden Schwimmern das Meer...“

türungsbüro in Thun aus einer Höhe von circa 1200 Metern ab. Er kam unter die Maschine zu liegen und war sofort tot.

Erste Ratssitzung Des Deutschen Roten Kreuzes

DRK. Berlin, 29. Mai. Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Herzog Karl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha, hat den aufgrund der neuen Satzung des Roten Kreuzes gebildeten Präsidialrat und Großen Rat des Deutschen Roten Kreuzes zu einer ersten Sitzung einberufen.

„Die Mitglieder des Präsidialrates und des Großen Rates waren fast vollständig erschienen. Die Tagesordnung brachte am Vormittag die Erledigung der geschäftlichen Fragen...“

„Der stellvertretende Präsident, Generalstabarzt a. D. Dr. Godejahn, erstattete den Bericht über die Eingliederung des Deutschen Roten Kreuzes in den Nationalsozialistischen Staat...“

„Haha! Haha! Die knapp unter der Oberfläche dahinjagten, und mit der Oberfläche die Finnen zogen. Und vor den beiden Schwimmern das Meer...“

Wo die Alpenrosen blüh'n...

Hochlandsroman von Hans Ernst

Walttraud überlegte. „In Münden habe ich einige Stunden Aufenthalt. Komme Sie also zur Bahn...“

15. Kapitel. Drei Tage später, an einem schönen Augustmorgen, stand Klaus unter dem weit vorpringenden Dach seines Hauses...“

„Klaus, du bist mir sehr dankbar, was ich heute abend zwischen 9 und halb 10 Uhr...“

„Klaus, du bist mir sehr dankbar, was ich heute abend zwischen 9 und halb 10 Uhr...“

„Ich beschreite ihn, wenn er auch rauh und steinig ist, er führt zur Höhe. Freilich, allein kann ichs net bERPAdn...“

Bom 70 jährigen Schwarzwaldverein

Von H. J. A. H. J. Freibur. i. B.

Dieben Jahrzehnte im Dienste der Allgemeinheit. Was alles liegt zwischen ihnen...

8. Juni 1864. Im ehemaligen Rosenkranz...

Blätter man nun in den noch vorhandenen...

Es war am 26. Mai 1864. In dem kleinen...

(Nachdruck verboten.)

Klaus sah es, die letzte Enttäuschung zehrte...

Zimmer verließ.

„Du — du kannst mir nimmer vergehen?“...

„Es ist nicht so schlimm. Eine schwere leibliche Zerüttung...“

„Doch, Mutter, ich vergebe dir. Sei nur ruhig.“...

„Um das Uebel sozulegen bei der Wurzel zu fassen, fuhr der Arzt...“

„Nur, Frau, wo füllst du dich?“...

„Am das Uebel sozulegen bei der Wurzel zu fassen, fuhr der Arzt...“

„Wo liegt denn die Hüererin?“...

„Am das Uebel sozulegen bei der Wurzel zu fassen, fuhr der Arzt...“

„Wo liegt denn die Hüererin?“...

„Am das Uebel sozulegen bei der Wurzel zu fassen, fuhr der Arzt...“

„Wo liegt denn die Hüererin?“...

„Am das Uebel sozulegen bei der Wurzel zu fassen, fuhr der Arzt...“

„Wo liegt denn die Hüererin?“...

„Am das Uebel sozulegen bei der Wurzel zu fassen, fuhr der Arzt...“

„Wo liegt denn die Hüererin?“...

„Am das Uebel sozulegen bei der Wurzel zu fassen, fuhr der Arzt...“

„Wo liegt denn die Hüererin?“...

„Am das Uebel sozulegen bei der Wurzel zu fassen, fuhr der Arzt...“

„Wo liegt denn die Hüererin?“...

„Am das Uebel sozulegen bei der Wurzel zu fassen, fuhr der Arzt...“

„Wo liegt denn die Hüererin?“...

„Am das Uebel sozulegen bei der Wurzel zu fassen, fuhr der Arzt...“

„Wo liegt denn die Hüererin?“...

„Am das Uebel sozulegen bei der Wurzel zu fassen, fuhr der Arzt...“

„Wo liegt denn die Hüererin?“...

„Am das Uebel sozulegen bei der Wurzel zu fassen, fuhr der Arzt...“

„Wo liegt denn die Hüererin?“...

„Am das Uebel sozulegen bei der Wurzel zu fassen, fuhr der Arzt...“

„Wo liegt denn die Hüererin?“...

„Am das Uebel sozulegen bei der Wurzel zu fassen, fuhr der Arzt...“

ie der Mitglieder wären Wirte und sah man nur ihre Interessen vertretend.

Ermüdet legte 1881 der 75jährige von Böh die Leitung in die Hände von Prof. Wilhelm Wegscheider.

Nach dem Tode von Wegscheider im Jahre 1896 wurde Prof. Dr. Ludwig Neumann als Präsident gewählt.

1905 übernahm Erster Bürgermeister Dr. Emil Thoma von Freiburg das Präsidium.

Wandern Allgemeinheit des Kleinbürgerturns und Arbeiterlandes. Als Naturfreunde sich draußen vertheilend, hier mancher Borten...

Durch Übernahm des Oberbürgermeisters, potens war Dr. Thoma nicht mehr in der Lage, seine Würde weiter zu tragen.

Nach der Amtsniederlegung von Dr. Seiff konnte 1931 der jetzige Präsident, Anton Frost, Dr. Hans Schneiderhöhn ein Amt übernehmen...

Zum Schlusse mögen die nächsten Jahre an dem besten Preden, was alles in seiner Vahrschneide der Allgemeinheit gepostet werden.

Farbstoffe aus deutschen Pflanzen

Welche Pflanzenarten eignen sich? — Frisch oder getrocknet? — Bäuerliche Farbschnit.

Nicht vielen anderen Kenntnissen aus älteren Zeiten wird jetzt auch das Färben mit Pflanzenfarben...

Zweites sammeln man verschiedene Pflanzengarten gleichzeitig, um das Farbfeld besser vorzunehmen zu können.

Nach der Amtsniederlegung von Dr. Seiff konnte 1931 der jetzige Präsident, Anton Frost, Dr. Hans Schneiderhöhn ein Amt übernehmen...

Zum Schlusse mögen die nächsten Jahre an dem besten Preden, was alles in seiner Vahrschneide der Allgemeinheit gepostet werden.

nur manche Tierarten; diese kletterten wie die Gemsen auf den Nadeln der Berge herum...

Die Heidekrautweide müssen ganz grün sein, wenn sie zum Färben geschitten werden soll.

Die Heidekrautweide müssen ganz grün sein, wenn sie zum Färben geschitten werden soll.

dem Wagen gelungnen, als das Herrchen in den Reifenraum zur Abrechnung ging.

besübung ihren ursprünglichen Jahnischen Sinn wieder erhalten. Ihre Notwendigkeit und Bedeutung ist erkannt.

So möge der Schachtruf der Turnerschaft

LAZ-Genossenschaft - erfindung, preiswürdig, zuverlässig

In dieser Werbeweise erlösen bis hinein ins letzte deutsche Dorf und dort ein warmes Echo finden.

Sonntagstrüchfahrten zum 1. Bahlsen Kavalierstag.

— Sonntagstrüchfahrten zur Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins.

Deutsches Turnen, ein Kraftquell der Nation

Vom Sinn der Werbeweise der Deutschen Turnerschaft.

In diesen Tagen erschallt über die Deutschen Gauen hinweg der Werberuf der Deutschen Turnerschaft.

besübung ihren ursprünglichen Jahnischen Sinn wieder erhalten. Ihre Notwendigkeit und Bedeutung ist erkannt.

So möge der Schachtruf der Turnerschaft

Programm des Südwestdeutschen Rundfunks

vom Sonntag, den 3. Juni bis Mittwoch den 6. Juni 1934

Sonntag, den 3. Juni: 6.15 Nationalsozialistischer Morgenruß. 8.15 Zeitangabe, Nachrichten.

Mittwoch den 6. Juni: 5.45 Choral. — Zeitangabe, Wetterbericht. 5.50 Gymnastik I.

Montag den 4. Juni: 5.45 Choral. — Zeitangabe, Wetterbericht. 5.50 Gymnastik I.

Dienstag den 5. Juni: 5.45 Choral. — Zeitangabe, Wetterbericht. 5.50 Gymnastik I.

Mittwoch den 6. Juni: 5.45 Choral. — Zeitangabe, Wetterbericht. 5.50 Gymnastik I.

Mittwoch den 6. Juni: 5.45 Choral. — Zeitangabe, Wetterbericht. 5.50 Gymnastik I.

Dienstag den 5. Juni: 5.45 Choral. — Zeitangabe, Wetterbericht. 5.50 Gymnastik I.

Mittwoch den 6. Juni: 5.45 Choral. — Zeitangabe, Wetterbericht. 5.50 Gymnastik I.

Merke! Wissenswertes

— Hände haben als Fahrgäste im Kraftwagen ihre Befreiungen.

16. Kapitel.

Von neuem Lebensmut erfüllt, ging Klaus den stillen Waldweg empor.

16. Kapitel.

Von neuem Lebensmut erfüllt, ging Klaus den stillen Waldweg empor.

16. Kapitel.

Von neuem Lebensmut erfüllt, ging Klaus den stillen Waldweg empor.

16. Kapitel.

Von neuem Lebensmut erfüllt, ging Klaus den stillen Waldweg empor.

16. Kapitel.

Von neuem Lebensmut erfüllt, ging Klaus den stillen Waldweg empor.

Aus der Tierkinderstube...

Frühling in der Tierwelt — Freundschaft mit Tieren
Von der Heimat unserer Haustiere

Frühling im Garten, in Wald und Feld — Frühling auch in der Tierwelt, bei unseren vier- und zweibeinigen Lieblingen! In der Wellenfittichheide und bei den Kanarienvögeln herrscht Aufregung wegen des pflanzlichen Nachwuchs, draußen hoden die Kinder vor den Kanarienhäusern und können sich nicht sattfressen an den entzündenden, hellfarbigen und dunklen Babys! Die aufopfernde Kammutter schleppt ihre winzigen, blinden Kinder von einem verschwie-

genes Vertrauen, der Blick der Keinsheit, der uns erschüttert. Er sollte uns immer wieder mahnen an die große Verpflichtung, die wir, an Macht, Geist und Kraft überlegen, dem Tier gegenüber empfinden müssen!

Die „Erfindung der Götter“

Wir, als Besitzer oder Züchter schöner, zu gute Kasseigenheiten reichen Hunde, sind nicht wenig stolz auf die wunderbaren Jagdresultate unserer fortgeschrittenen Zeit. Dabei müssen einige Hunde, den unseren durchaus ähnlich, schon vor Tausenden von Jahren sich als treue Freunde und Begleiter des Menschen erwiesen haben.

Aus dem Jahre 668 vor Christi Geburt stammt das berühmte assyrische Relief, das in einem Jagdweg ungeheurer Größe, böseartige Doggen, hochgezückelte Rassehunde zeigt. Dieser Reliefsitz die Tiere des Hundes. Menophan preist ihn als „Erfindung der Götter“. Etwa zweieinhalb tausend Jahre vor Christi Geburt waren in Ägypten große Hunde

zum Unterhalt der Hunde verwendet. Ein Kaiser des Reiches der Mitte erhob ein Schloßhündchen, das er von persischen Fürsten zum Geschenk erhalten hatte, in den



Ein drei Jentner schwerer Säugling... Mutter und Kind im Elefantengehege

erhalten hatte, in den Herzog von Sardinien. Sein Nachfolger besaß einen klugen Hund,

Christi Geburt, gegeben haben. Sie verbreiteten sich über Europa und Vorderasien, und wenn beide Arten auch heute ausgestorben sind, so lebt eine Erinnerung an sie im Bernhardiner und im turkestanischen Schäferhund nach! Während in Ägypten aus dem Schafal die Windhundrasse entstand, die heute noch in dem Ibisgebiet auf den Kanarischen Inseln fortlebt, drang der widerstandsfähige Spitz bis nach Südafrika vor.

Das Schaf erscheint seltenerweise zuerst nur ohne Wolle und wird zwischen Mittelmeer und Indus gezüchtet. Das natürliche Fortschritt der Viehzucht ist ihm am ähnlichsten, zeigt jedoch den Wollspinn- und ist heute noch in ähnlicher Form in Schottland zu finden. Das kleinste Schaf ist das in Ägypten vorkommende, findet man dort 2000 Jahre vor Christi Geburt nicht mehr, ein Nachfahre dieser Art lebt heute noch am Niger.

Das Urind, schon damals als Milch- und Fleischlieferant, war 4000 Jahre vor Christi Geburt in Ägypten bekannt, während das Schaf ein als Wiesenspeiser die primitivste Form der Straßenviehzucht darstellte, aus dem akkumulationsfähigen Schaf stammt und bald überall dort auftauchte, wo Ackerbau und Landwirtschaft betrieben wird.

Das Pferd allerdings wurde in aller Zeit niemals zur Landarbeit erniedrigt. Es kamnt vom Wildpferd aus den Steppen- und Mittelasiens ab, wo seine Milch und sein Fleisch auch heute noch den Nomaden zur Nahrung dienen. In Südrussland und Westasien züchtete man es zuerst, gewöhnlich es, wie seinen Bruder, den Maultier, an den zweieradigen Jagd- und Streitwagen, später erst an den vierradigen Karren. Die Indogermanen beginnen in der Jungsteinzeit Pferde zu züchten, und erst als Arabien das eigentliche Dorado der Pferdezüchtung wird, macht man das edle Tier zum Reiter. Seine hohe Stellung als Begleiter und Helfer der Fürsten und Herren ließ das Pferd bei den Germanen zum bevorzugten Opfer tier werden.



Ein schwarzes und zwei weiße... Reisender Nachwuchs im Schafstall

Herzogstag und sein Nachfolger besaß einen klugen Hund, dem er den Rang eines Schaf-Hörner verlieh, die höchste wissenschaftliche Würde der damaligen Zeit. Doch übertrumpfte ihn ein späterer Kaiser, indem er seinen Lieblingshund zum Kaiser zum Vieckönig ernannte...

Woher stammen unsere Haustiere?

Als das älteste Haustier, als erster Gehilfen des Menschen, muß also der Hund angesehen werden, das beständig auch Professor Hildebrand, der auf diesem Forschungsgebiet als Autorität gilt. Seine Vorfahren, Wolf und Schafal, umfassen die Wohnplätze der Menschen, nahrungsliehend, und warten ihn durch ihr Gefühl vor nächtlicher Gefahr. Zwei Hundegattungen, eine wolfsartige Dogge und ein Riesenspitz, muß es, wenn man vom Orient abgehen will, in unseren Tagen erwiesen werden. Herodot berichtet, daß ein babylonischer Statthalter ein Lieblingsschloßhündchen, die hohen Aufgaben von vier Städten seines Reiches ausschließ-



Ein ganz fettener Schnappshuh... Vier bis fünf Wochen alter Hirsch am Ufer des Waldteichs

genen Verstand in einen Winkel, der ihr noch sicherer scheint, und mihträulich beobachtet die Hundemutter die Menschen, die sich über ihre tollpatschigen Sungen unterhalten. Und gar erst draußen auf dem Lande! Wieviel jünger Leben rührt sich dort in Hof und Gärten, von den goldenen Schwärmen der elterlich hin und her schwebenden Rüden bis zu den kleinen, kleinen Kästern und den übermächtigen Fohlen auf der Koppel! Wenn es verlangt ist, sich an einer lustigen Tierkinderstube im eigenen Haus oder Hof zu entzücken, der läßt sich wenigstens einen



Kinder und Tiere gehen zusammen... Wägen mit einem Wurf edler Bulldoggen

Gang in einen Tiergarten nicht entgegen und erlebt dort das ewige Wunder des lebendigen Frühling und der Tiermutterliebe aufs Neue. Was rührt und beglückt uns so sehr an den kleinen Lebewesen? Nicht allein die Anmut der kleinen, wohlgegliederten Körper, der Humor und die Lebenslust, die aus ihren Spielen sprechen, die Anhänglichkeit der Bewegungen, durch natürliche Grazie ausgeglichen — es ist vor allem die vollkommene Anwesenheit, die aus Tierkindergefühlen und -körpern spricht, das

Politische Tageschau

Gegen Ueberstimmung der Außenhandelschwierigkeiten.

W. Berlin, 1. Juni. Reichstagsabgeordneter Sunke wendet sich im „Nationalsozialistischen Wirtschaftsdienst“ gegen den Nationalismus, der mancherorts anlässlich des Ausganges der deutschen Ausfuhr laut geworden ist. Er betont, daß das Schweregewicht für die deutsche Wirtschaft eben im Binnenmarkt liege. Wir sind, so erklärt er, Gegner einer Autarkie im Sinne der Insularität. Wir haben es aber von jeher für unabweisbar notwendig gehalten, daß wirtschaftlich und praktisch der Schwerpunkt der Wirtschaft unseres Volkes im eigenen Raum liegt und daß die notwendigen Nahrungsmittel und Rohstoffe, die in unserem Land nicht vorhanden sind, weil die Rohstoffquellen oder die Anbauflächen nicht ausreichen, in erster Linie dort gekauft werden, wo sie im Falle von Bewirtschaftung leicht zu erreichen sind. Man brauche die gegenwärtigen Schwierigkeiten nicht zu unterschätzen, dürfte sie aber auch nicht überschätzen. Wir sind durch unsere Wirtschaft, und durch unser Organisationsvermögen und durch die Leistung der nationalsozialistischen Agrarpolitik in der Lage, die Autarkisierung Deutschlands in dem Sinne mit schrittweisen Vorantretzen. Deswegen könne uns auch die Herabsetzung des Devisenkontingents nicht treffen.

Die Eisenbahnanschlüsse in Oesterreich.

W. Wien, 30. Mai. Von gut unterrichteter Seite wird berichtet, die von der Regierung eingeleitete Untersuchung der österreichischen Eisenbahnen ergäbe, daß sie bei den Bahnbewirtschaftungen in der Nacht zum Pfingstsonntag verwendeten Sprengstoffe höchstschweren Art waren.

Diese Feststellung dürfte eindeutig beweisen, daß die zahlreichen Eisenbahnanschlüsse der letzten Zeit auf maritimer Arbeiterkraft zurückzuführen sind. Dennoch sind von der Regierung wegen dieser Vorfälle zahlreiche Nationalsozialisten verhaftet und nach Wollersdorf gebracht worden.

Der Hüft von Pfetz wendet sich erneut an den Völkerverbund.

M. Genf, 1. Juni. Der Hüft von Pfetz hat zwei Telegramme an den Völkerverbund geschickt, um auf die Folgen der gegen ihn verhängten Zwangsmassnahmen hinzuweisen. Da noch keinerlei Aufhebung dieser Maßnahmen erfolgt sei, sei die Lage außerordentlich ernst. Da die Konten beschlagnahmt sind, könnten Geschäftsaktionen nur in beschränktem Umfang vorgenommen werden. Der Hüft weist auf den Schaden hin, der schon durch die Zwangsmassnahmen der polnischen Behörden entstanden sei. Die Pflanzen erkränkten sich auch auf Zuckerrüben und Getreide, die zur Instandhaltung der Betriebe dringend notwendig seien. So bestände die Gefahr, daß Schäden entstehen, die dann keine kostspielige Instandhaltungsarbeiten möglich machen. Wenn die Zwangsmassnahmen nicht endlich aufgehoben werden, werde es auch nicht mehr möglich sein, die Verpflichtungen gegenüber den Arbeitern durchzuführen, was zweifellos große Not im Geolge haben würde.

Ein englischer Rechtsanwalt gegen die Annexion Südwestsafrikas durch die Union.

M. London, 29. Mai. Zu der Reutermeldung vom 25. Mai, daß die gesetzliche Veranlassung der Südwestsafrika die Regierung der Südwestsafrikas Union in einer Entschädigung aufgefordert hat, Südwestsafrika als jüngste Provinz der Union zu vereinigen, sagt der Rechtsanwalt W. P. Storer in einem Brief an die „Times“, der Wortlaut des Artikels 22 der Verfassung zeigt, daß eine Mandatsmacht kein Recht habe, das von ihr verwaltete Gebiet zu annexieren und daß sie nur Treuhänderschaft über das Land innehat. Ohne den ausdrücklich befundenen Wunsch der Eingeborenen Bevölkerung von Südwestsafrika erheime eine endgültige Uebertragung der Verwaltung des Landes an die Treuhändermacht unzulässig.

Ein französisches Blatt gegen die kommunistischen Umtriebe der Emigranten.

M. Paris, 29. Mai. Der „Ami du Peuple“ wendet sich in einem Artikel gegen die kommunistischen Umtriebe der aus Deutschland gekommenen Emigranten in Frankreich und fordert die Regierung auf, endlich energisch durchzugreifen. Das Blatt weist auf ein Zeit hin, das kürzlich in Anwesenheit des englischen Unterhausmitgliedes Lord Marles in der Emigrantensiedlung Maison Laiffitte stattfand und bei denen die Kinder der Emi-

granten kommunistische Fahlieder gegen den Nationalsozialismus hängen. Diese Kinder, so schreibt das Blatt, für die man in Frankreich Mitleid zu erwecken versucht, seien Kommunisten ebenso wie ihre Väter und Mütter. Die Familien seien aus Deutschland geflüchtet, weil sie verurteilt hätten, das Land in Feuer und Blut zu setzen, indem sie es zum Anarchismus und Bürgerkrieg führen wollten. Man mache in Frankreich Propaganda für das Elend dieser Kinder und vergesse, daß hinter ihnen die ausländischen Aufwiegler ständen, die sich auf französischem Boden niedergelassen hätten, um ihre Arbeit der Unterminierung des Volkes und des Hasses fortzusetzen. Die französische Grenze sei bummerweise allen Arten von Emigranten, die aus Deutschland kamen, geöffnet worden, die den französischen Arbeitern ihr tägliches Brot wegnähmen.

Gapba über den Zusammenbruch der Abrüstungsabrede.

M. Rom, 29. Mai. Im Giornale d'Italia sagt Gapba unter der Überschrift „Liquidation“ u. a., die Abrüstung erfolge heute nicht mehr zeitgemäß und angebracht. Kein Mensch denke mehr an sie. Man müsse bebauern, daß nicht einmal der beschleunigte und ideale italienische Abrüstungsplan zur Ausführung kommen konnte. Es bleibe nur zu wünschen, daß jetzt nicht das traurige Spiel begünne, sich gegenseitig die Verantwortung zuzuschreiben. Das könnte nur die Konflikte verschärfen. Ferner müsse man wünschen, daß die Abrüstungsfrage nicht durch Spezialabrisungsabrede für bestimmte Waffen verfallt würde, wie z. B. für die Luftfahrt. Organisierte gleichzeitige Abrüstung für alle Waffen liege im Interesse der Weltfriede. Gebrauch oder Verbot bestimmter Waffen betrafen aber nur einige Länder. Es sei also besser, die Abrüstung auf bessere Zeiten zu verschieben. Sta-

ten werde seinen eigenen Fall mit Ruhe und festen Willen prüfen.

Schwere Unruhen in der Außen-Mongolei.

M. Mukden, 1. Juni. Wie aus Hsitzfort gemeldet wird, sind in der Außen-Mongolei bei dem Versuch, Gauschiere zu beschlagnahmen, schwere Unruhen ausgebrochen. Südlich von Urga kam es zwischen Mongolen und Russen zu Zusammenstößen, wobei 30 Russen niedergemetelt wurden. Von sowjetrussischer Seite entsandte Truppen wurden verlustreich zurückgeschlagen.

Der Eisenbahnverkehr zwischen Mukden und Peking wieder aufgenommen.

M. Mukden, 1. Juni. Nach zweiwöchiger Unterbrechung wurde in Mukden am heutigen Freitag der erste Zug nach Peking abgefahren. Damit ist der Eisenbahnverkehr zwischen der Mandchurei und Nordchina wieder aufgenommen worden.

Der neue Vertrag mit Rußva von amerikanischen Senat ratifiziert.

M. Washington, 1. Juni. Der Senat hat den neuen Vertrag mit Rußva, der am Dienstag in Washington unterzeichnet worden ist, ratifiziert.

Aus Havana wird berichtet, daß Präsident Mendota erklärte, der Vertrag gebe dem kubanischen Volk zum ersten Mal seit der Erklärung der Republik im Jahre 1902 volle Oberhoheit.

Der Vorstoß der paraguayischen Armee.

M. New York, 1. Juni. Nach einer Meldung der „Associated Press“ aus Muncion hat das Kriegsamt bekannt gegeben, daß die paraguayische Armee ein Gebiet von 15 Meilen der bolivianischen Verteidigungslinie eingenommen und sich dort verfangt habe. Die 3. bolivianische Division sei gezwungen worden, sich unter Zurücklassung von etwa 150 Toten zurückzuziehen.

Interessantes aus aller Welt

Raubtierstrol auf ein Pfarrhaus.

M. Wachen, 1. Juni. In der Nacht zum Freitag wurde in das Pfarrhaus in Zuden bei Litzing eingeschlagen. Gegen 1.30 Uhr bemerkte der 64jährige Bedient Kloefer in einem Nebenzimmer verdächtige Geräusche. Er stand auf und begab sich sofort in das Zimmer. Dort wurde er von mehreren Männern überfallen, die ihm mit vorgehaltener Pistole zum Herausgehen des Geldes aufzwangen. Der Bedient kam mit den Einbrechern ins Gangebene, worauf diese Feuer gaben. Dabei wurde Kloefer lebensgefährlich verletzt. Die Täter verließen hierauf, ohne etwas geraubt zu haben, fluchtartig das Pfarrhaus.

Große Gewitterschäden im Saargebiet.

M. Saarbrücken, 2. Juni. In den Abendstunden des Freitag ging über das Saargebiet ein schweres Gewitter nieder, das alleinstündlich großen Sach- und Personenschaden anrichtete. Die Wasserläufe rissen in Groß-Arseln das Straßengpflaster auf. Der Straßenbahnverkehr ist unterbrochen. Tausende Häuser stehen meterhoch unter Wasser.

Die Betrügererren mit angeblichen Kriegsschäden im Elsaß.

M. Paris, 31. Mai. In der Angelegenheit der erschwerten Wiedergutmachungen für angebliche Kriegsschäden in Mülhausen wurde am Mittwoch der Inspektor de-Abteilung für Kriegsschäden, Beolat, im Zimmer des Untersuchungsrichters verhaftet. Beolat war damit beauftragt, die angeblichen Kriegsschäden zu prüfen und über die Höhe der Wiedergutmachungssumme zu berichten. Zahlreiche Haus- und Grundbesitzer hatten aber Kriegsschäden angemeldet und sich hohe Summen ausfallen lassen. Der Schaden, der dadurch der Regierung zugesetzt worden war, belief sich auf mehrere Millionen Francs. Am Mittwoch wurde bei einem angeblichen Gesprächigen eine Untersuchung darüber eingeleitet, ob er die im Bericht des Beamten für die Feststellung von Kriegsschäden angegebenen Instandsetzungen an seinen Gebäuden auch wirklich durchgeführt hatte. Es stellte sich dabei heraus, daß das Haus nie unter dem Kriege gelitten hatte, demnach auch keine Ausbesserungsarbeiten notwendig waren. Beolat hatte mit den angeblichen Gesprächigen unter einer Decke gesteckt und sich die Gewinne mit ihnen geteilt.

Die Deutsche Turnerschaft in den Internationalen Turnverband aufgenommen.

M. Budapest, 1. Juni. Der Kongreß des Internationalen Turnverbandes hat dem

den Beamten festnehmen wollten, setzte sich der Verbrecher zur Wehr und flüchtete. Die Beamten nahmen sofort die Verfolgung auf und machten von der Schutzwaffe Gebrauch. Während der Flucht schlug Sommer einen Mann, der ihn aufhalten wollte, nieder. Schließlich gelang es einem der verfolgenden Beamten, den Verbrecher mit vorgehaltener Waffe zu stellen, worauf sich Sommer festnehmen ließ.

Sanitätsübung am Kaiserstuhl

Am Sonntag, 7. Mai, war am Kaiserstuhl eine größere Sanitätsübung. Vom Roten Kreuz wurden für diese die Sanitätskolonnen Amoltern, Bahlingen, Eisingen, Göttingen, Jettigen, Schillingen, Schillingen, Künigsbach, Merdingen, Sasbach, Teiningen, Umkirch, Völklingen, Denzingen, Gundelkingen und ein Zug der Kolonne Freiburg eingeteilt. Das Aufgebot umfaßte 488 Sanitätspersonen, die weiterhin durch 169 Sanitätsmannschaften der Standarte 113 verstärkt wurden. Ein Etat von Ärzten und Führern vom Roten Kreuz und der Standarte 113 und eine Anzahl Gäste wohnten der Übung bei. Ausgestattet waren sich etwa 750 Personen. Zur Übung waren laut „Rtg. Ztg.“ unter anderem erschienen: vom Roten Kreuz der Sanitätsinspektor Dr. Stolz-Wiesloch; Kreis-Kolonnenvorsitzender Eichenauer, Freiburg; vom St. Brigadenrat Professor Dr. Kilian, Freiburg; Stabsarzt-Major Major Sebe, Freiburg; Stabsarzt Dr. Bickhoff, Freiburg; die Könnigin von Borzaga, der Fürst und die Fürstin von Hohenzollern-Sigmaringen traten ebenfalls zur Übung ein. Die Oberleitung selber lag in den Händen des Kreis-Kolonnenführers Bittmer, Herbolzheim, und des Kolonnenführers Holz, Freiburg-Teisingen.

Die Mannschaften waren befehlsmäßig zum Teil schon nachts und in der Frühe nach den Sammelpunkten Bogtsburg und Scheilgen im Kaiserstuhl in Marsch gesetzt, um dort zu Sanitätskompanien neu zusammengestellt zu werden. Eine Such- und Verbandsübung im Gelände in breiter Front stellte den ersten Teil der Übung dar, wobei etwa zehn Quadratkilometer Wald- und Bergland durchtreift werden mußten. Die Verwundeten wurden auf Notkräften nach Bad Silberbrunn abtransportiert. Hier hatte eine Reservabteilung vom Roten Kreuz inzwischen zwei Verbandstische aufgebaut und mit vier Leiterwagen den weiteren Transport der Verwundeten vorbereitet. Gleichzeitig waren 90 Samariterinnen vom Roten Kreuz tätig. Den Saal des Gasthauses Silberbrunn als Lazarett herzurichten und die Belegung für alle Beteiligten sicherzustellen.

Der Verlauf der Übung, welche in kameradschaftlicher Weise Rot-Kreuz-Regional- und St.-Mannschaften vereinigte, zeigte, daß die beteiligten Korporationen den gestellten Aufgaben gewachsen waren. Nach Beendigung wurde nach Bahlingen marschiert, wo im Kreis der Teilnehmer die Verbandsübung von 50 Anwärtern durch den Stabsarzt-Major Siebe den Tag beendete.

Badische Nachrichten

(1) Karlsruhe, 30. Mai. In der Nacht zum Montag war aus dem Bezirksgerichtsamt Karlsruhe der Theodor Bonmett ausgebrochen. Die Karlsruher Kriminalpolizei hatte erfahren, daß sich Bonmett in seiner Wohnung in der Südwaldstraße aufhielt. Als ihn

Größe 1 20 mm RM. 0.80	Mit Erfolg inferieren Sie, wenn Sie die Kleinausgabe der „Breitspauer Nachrichten“ besitzen. Bedienen Sie sich ihrer bei allen Käufen und Verkäufen, Stellenangeboten und Stellengesuchen, Wohnungs- und Zimmervermietungen, verlorenen u. gefundenen Gegenständen und dergleichen Dingen mehr. Der ermäßigte Grundpreis von 3 f je Millimeter für private Kleinausgabe, die unsere Kunden bei Aufgabe in der Geschäftsstelle gleich bezahlten oder deren Betrag wir den Bestellarten in Briefmarken beizufügen bitten, ergibt nebenstehende Größen und Preise.
Größe 2 30 mm RM. 0.90	
Größe 3 33 mm RM. 1.—	
Größe 4 40 mm RM. 1.20	

Umtliche Bekanntmachungen
Handelsregister A Band I OZ. 141 S. 281. Emmendinger Buch-, Musikalien- und Schreibwarenhandlung Ommerhorn u. Co. vora. Diller in Emmendingen. 2 Kommanditisten sind aus der Gesellschaft ausgestiegen, 1 Kommanditist ist eingetreten. Die Prokura der Frida Pollich, ledig, in Emmendingen ist erloschen. Emmendingen, den 28. Mai 1934. Amtsgericht.

Gast aus zum „Drei König“
Emmendingen 2091
Samstag u. Sonntag spielt die **Rapelle Zeisler**

Buchholz
70 jähr. Stiftungsfest
des **Musikvereins**
am Sonntag, den 3. Juni unter Mitwirkung auswärtiger Vereine 2087
Mittags 2 Uhr Festzug mit darauffolgender Unterhaltung auf dem Festplatz.

Brillen mit Zweistrahlgewölbem
von Nosch
Freiburg i. Br. Bartholdstr. 6
Bestes Sehen in Ferne u. Nähe.

Heugrasersteigerung
Am Montag, den 4. Juni 1934, vormittags 9 Uhr, versteigern wir im Auftrag der Geschwister Sonntag auf dem
Mauracher Hof bei Denzlingen
das diesjährige Heugrasertragnis ab ungefähr 70 Morgen Wiesen. Die Bedingungen werden bei der Versteigerung bekanntgegeben.
J. P. Sonntag G. m. b. H.

Rebschädlings-Bekämpfung
Peronospora-Heu- und Sauerwurm-Springwurm-Rebschlicher

Nosprasen Spritzmittel
Nosprasil „W“ Spritz- und Staubmittel
Aresin Wurmgiftzusatz zu Kupferbrühen

BAYER

Darlehen
3 Pfund 40
Obsthandl. Ehrh.
Emmending, Tel. 201

Grasstück
1.-
Preiswerte Geschäfts-Druckfachen
Telefon 303

Rnecht
Suchen wir in
Emmendingen
Telefon 303

Mädchen
von 17-20 Jahren für Haushalt u. Mithilfe in der Wirtschaft auf sofort gesucht.
Zu erfragen in d. Geschäftsst. d. Str. 11, Emmendingen

Mädchen
Frau Tiefenbach, Seidenschneid. Emmendingen

Mädchen
Suchen wir in
Emmendingen
Telefon 303

Sie gehen in Ferien

Wo Sie sich dann aber auch befinden, überall und immer interessieren Sie die Ereignisse u. Vorgänge Ihrer Heimat. Veräumen Sie deshalb nicht, die **Breisgauer Nachrichten**
Ihre Heimatzeitung, die Sie immer zuverlässig unterrichtet, Ihnen nachschicken zu lassen und geben Sie uns bitte zu diesem Zwecke Ihre genaue Adresse.

Verlag der „Breisgauer Nachrichten“
Emmendingen, Karlfriedrichstraße 11 — Telefon 303

„Indian“ Motorrad
750ccm. in tadellosem Zustand, wenig abgelaufen, für 11.600,- zu verkaufen 2016
Gartenstraße 6, Emmendingen

In Freiburg erwartet auch Sie **Schuhhaus Adler**
Kaiserstraße 59 — Neuer Inhaber: Adolf Beyer
Gute und preiswerte Schuhe für jeden Geschmack und jeden Geldbeutel 1805

heute den und morgen vielleicht dich!
Der Unfalltote ist fast wahllos sein Opfer. Aus dem Unfallort der Unfalltote in der Straße können wir erkennen, daß wir uns in einem Stadium befinden, wo es unverantwortlich wäre, den Unfalltote weiter wüten zu lassen.
Rettungsmaßnahmen in der Wille ihrer Jahre werden vernichtet. Die Zahlen der Opfer halten hand einen Vergleiche mit den Zahlen einer Schlacht des Weltkrieges.

Kampf dem Verkehrsunfall!

Verkehrsdisciplin ist Pflicht!

Pelz- und Rautbewahrung
u. Pflege, fachgemäß u. billig
Fritz Schwörer
Lammstr. 4 / Emmendingen
Tel. 455 / Auf Wunsch Abholung. 2082

Cementrohre mit Bogen
in veredeltem Erben
prima Qualitätsware, sind stets billig zu haben bei 2101
Wilhelm Schmidt, Baugeschäft
Wundingen

Versteigerung
Der Verberberungsverein Emmendingen u. Umgebung versteigert am Sonntag, 7. Juni 1934 vormittags 10 Uhr auf dem Festplatz Emmendingen mehrere

Pferde
neuen Verzahnung, ohne Garantie.
Der Vorstand 2084

Aus dem Breisgau und Umgebung

Emmendingen, 2. Juni. Morgen Sonntag und am Montag hält der Bezirksverein Baden im Deutschen Tischlerverband in den Mauern unserer Stadt seine diesjährige Tagung ab und die hiesige Tischler-Vereinigung bemüht den Anlaß zur Weihe einer neuen Kapelle. Zu Ehren der aus dem ganzen Land Baden eintreffenden Festgäste ist bei der Brettenbachbrücke eine schöne Ehrenpforte errichtet und die Einwohnerschaft wird der Aufforderung zum Besuchen der Häuser als höchstes Zeichen der Freude über den Besuch gern entsprechen. Hoffen wir, daß das Wetter ein freundliches Gesicht macht, damit sich unsere Stadt mit ihrer Umgebung aus der besten Präsenz zeigt. Den Besuchern der Tagung auch an dieser Stelle ein herzlich willkommenes Gruß!

Emmendingen, 2. Juni. Wie wir hören, wird im Rahmen der Luftfahrt-Veranstaltung eine Flugzeitleistung morgen gegen Mittag Emmendingen anfliegen.

Emmendingen, 2. Juni. (Vom Schwarzwaldverein.) Die gestern abend im Vereinslokal „zum Löwen“ stattgefundene Monatsversammlung erzielte sich eines guten Beschlusses. Der 1. Vorsitzende, Herr Silman, begrüßte die Wabererzume und gab verbindliche Einladungen bekannt. Ein erster Vizepräsident der „Breisgauer Nachrichten“ erwiderte die herzlichsten Worte zum Besten der Vereinsmitglieder. Die Tagesordnung wurde mit dem 1. Vorsitzenden vertreten. — Die Ortsgruppe Schopfheim läd zur Feier ihres 50-jährigen Stiftungsfestes auf den 9. und 10. Juni ein. Verbunden mit dem Jubiläum ist die Einweihung des neuromanischen Konnenmattweilers am Fuße des Köpfigartens. Weiter liegt eine Einladung der Ortsgruppe Wählitz vor; am 17. Juni d. J. soll ein großes Wandertreffen auf dem Randel stattfinden mit Begehung der neuen Kanalbücke. Der Vorsitzende berichtete ferner über die am vergangenen Sonntag ausgeführte Wanderung auf den Hünenberg. Die Hütte hat inzwischen die notwendige Reparatur erfahren; auch der Ausschick zwecks Gewinnung eines besseren Ausblicks ist in Angriff genommen. — Im gemütlichen Teile wurden Wandererlebnisse ausgetauscht und so flogten die Stunden in echter Kameradschaft im Fluge hin. — Wald Heil!

Freiamt, 30. Mai. Wohl selten wird eine Familie so vom Schicksal heimgesucht wie die Familie Johann Georg Söllner in Reppenbach. Während beide Geschwister am Pfingstsonntag noch zusammen das heilige Abendmahl in der Kirche in Reppenbach nahmen, bekam am Montag der Sohn zügige und ferngeladene Johann Georg eine Lungenerkrankung mit ihren tödlichen Folgen, der er nach sieben Tagen erlag. Seine Frau, die über ein Jahr krank und manchmal vorübergehend wieder besser wurde, ist durch die Aufregung am anderen Tage auch verstorben. Der Ehemann wurde am Mittwoch vormittag, die Frau am Donnerstag nachmittag nebeneinander auf dem Friedhof Reppenbach beigesetzt. Der Männergesangsverein des Internats stellte sich zu beiden Beerdigungen mit umflorter Kapelle ein und sang ergreifende Trauerlieder. Der Kirchgemeinderat des Kirchspiels Reppenbach-Reichenbach, dem Holzer angehörte, ging persönlich vor dem Sarge und ließ durch den Kirchenboten, Herrn Pfarrer Thiel, mit eigenen Worten einen Kranz niederlegen. Ein lauter Arbeiter des Hofes, der schon das Beisetzung bei den Vorarbeiten ein-

Freiamt, 30. Mai. Auch am Kaiserstuhl begann das Geschäft der Feuer- und Gaswerke mit der Mähmaschinen. Das Geugas kann auf unserer Gemarlung als gut und reichlich begünstigt werden. Die für die Mähmaschinen in Person, die vor einigen Jahren in weitläufiger Weise für das Erstellen eines Stauwehres und Pumpwerkes an der Dreilahn energisch eingetreten sind, um in künstlicher Weise hauptsächlich den hochgelegenen Weiden das nötige Maß zuzuführen. Wie richtig die betreffenden Personen damals gedacht haben, zeigt sich besonders vorteilhaft bei einem trockenen Jahre, wie wir es heute zu verzeichnen haben. Die damaligen Mähler sind beruhigt und leben jetzt die Notwendigkeit solcher nutzbringenden Wässerungsanlagen ein.

(Oberbergen, 31. Mai.) (Blutiges Hebrama.) Mithide Familienerbstätten führten in der Nacht zum Fronleichnamstefte hier zu einem blutigen Drama. Wegen wiederholter lebensgefährlicher Erdrückungen hatte eine Frau Ehegeheungsfrage gegen ihren Mann erhoben. Die Ehecheidung wurde in der vergangenen Woche ausgesprochen. Aus Wut darüber ließ sich der geschiedene Mann mit zwei Ketten und einem langen Messer in die Wohnung der Frau ein und überfiel sie im tiefsten Schlaf. Mehrere Schläge mit der Axt trafen auf den Kopf der Schlafenswerten Frau nieder. Als das Dienstmädchen Hilfe herbeiführen wollte, wurde auch es mit der Axt niedergeschlagen. Als der Mörder seine Opfer für tot hielt, meldete er seine Tat fernmündlich der Po-

len und Herzog gebürt die alljährlich gefällige Mindestanzahl der Mitgliedschaft mit 10 RM, soweit noch jüamige Mitglieder etwas im Rückstand sind; besteht doch bei unserer Kaffe nicht nur kein Risiko, sondern werden auch dieses Jahr die Geschäftsanteile mit 5 Prozent Dividende bedacht. Es kam aus der Verammlung der Antrag, hier etwas mehr nach dem Rechten zu sehen und an die Verpflichtungen zu mahnen. Herr Schriftführer W. Ingold sprach Vorstand Baumann und Rechner Fuchs in gebührenden Worten für die treu geleistete Arbeit zum Wohle der Mitglieder und Gemeinde volles Vertrauen und wohlverdienten Dank aus. Vorstand Baumann dankt für die anerkennenden Worte des Vorstandes, sowie G. Meier für die umsichtig geleitete Verammlung.

(Randel, 30. Mai.) (Sängerfahrt.) Am letzten Sonntag machte der hiesige Gesangsverein einen Ausflug. Kurz nach 6 Uhr morgens fuhr die frohe Sängerschaft, welcher sich eine stattliche Anzahl passiver Mitglieder angeschlossen hatten, mit den beiden Wagen des Herrn Herr, Otto Schwaben, von hier weg. Der Weg führte zunächst durch das Miltental nach Tiffen. Hier benötigten die meisten den dreiviertelstündigen Aufenthalt zu einer Aude- oder Motorbootfahrt auf dem schönen See. Der Dreifteenbadn entlang ging die Fahrt weiter nach dem Schlufsee, wo das große Stauerwerk befestigt wurde. Nun nahmen die Wagen den Kurs über Rothaus, Birndorf nach Weßlingen im oberen Schladstal, und von da über den Berg in ein kleines Dorf, Kählingen, wo vorher dort verheirateter Bürger Sohn und früherer Sänger Albert Lehmann besucht wurde. Schließlich erfuhr sich die Fahrt nicht nehmen, uns einen Zeitpunkt aufzuhalten. Nach längerem Aufenthalt und einem Ständchen führen wir wieder nach Weßlingen zurück, wo uns im Gasthof zum Posthorn ein vorzügliches und preiswertes Mittagessen erwartete. Geraume Zeit verweilte man in den Räumen des Herrn Götz bei Bier, Wein, Kaffee, Musik, Tanz und Gesang, bis die vorgedachte Zeit zum Aufbruch machte. Nun ging es nach romantischer Schladstal hinunter in die sich wunderbar ausbreitende Talenebene des Hochheimgbietes um Waldshut. Am Rhein entlang über Dogern, Alsbach, Kleinlauzberg, Sadingen und dann rechts in das Weßlingtal einbiegend gelangten wir nach Salem. Hier wurde die Erdmannshöhe befestigt. Hier mußten wir steilen, welche Gebirge die Natur im Innern der Erde hervorgerichtet hat. Ueber Schopfheim und Steinen im Weßlingtal führen wir nun ein letztesmal auf turmreiche Waldstrafe hinauf nach Randen und von dort über Schillingen, Mühlheim, Krahingen und Freiburg der Heimat zu, wo man kurz nach 11 Uhr wohlbehalten mit Sang und Klang anlangte. Jeder Teilnehmer war stolz des Lobes über die abwechslungsreiche Fahrt und feiner dürfte die Einbrüche so schnell vergehen. Die Verensstellung darf des Dankes aller Mitfahrern gewiß sein, hat sie doch jedem Einzelnen die Fahrt sorgenfrei ermöglicht. Besonderen Dank verdienen die Führer der großen Wagen für ihre ruhige und sichere Fahrt trotz großer Anforderungen durch die überaus turmreiche Straßen. Dank auch nicht zuletzt dem Herrn Posthornwirt Götz in Weßlingen für die gute und alle zufriedensstellende Bewirtung.

Freitag den 1. Juni 1934. Landarbeiter Pfund 1.15 bis 1.20 RM., frische Landeier Stück 8 Pfg., weißer Käse (Quark) Stück 15 Pfg., Aepfel 10 Pfg., Kürbis 1 Pfund 15-20 Pfg., Heidelbeeren 20 Pfg., Spargel Pfund 30 und 45 Pfg., Gurken Stück 25-30 Pfg., Retiche Bündel 10 Pfg., Radischen Bündel 8-10 Pfg., Kopsalat 5-10 Pfg., Meerrettich Stück 5-20 Pfg., Spinat Pfund 15 Pfg., grüne Erbsen Pfund 25-30 Pfg., grüne Bohnen (Buschbohnen) 35-40 Pfg., Gelberbsen Bündel 15-20 Pfg., Zwielen Bündel 12 Pfg., in Blumkohl St. 40-60 Pfg., aus. Stück 40 bis 70 Pfg., Kohlrabi Bündel 25 Pfg., naturreiner Honig Pfund 1.50 RM., neue Kartoffeln Pfund 1.5 Pfg., alte Kartoffeln Pfund 4 Pfg., pro Zentner 3.80 RM.

Der Freiburger Großviehmarkt vom 29. Mai hatte eine Zufuhr von 35 Ochsen, 48 Kühen, 19 Ferkeln, 50 Kälbern, 127 Kälbern, 451 Schweinen, 1 Schaf. Preise: Ochsen I 30-33, II 27-28; Rinder I 30-34, II 26-29; Ferkel I 28-30, III 26-27; Kühe I 19-22, II 14 bis 18; Kälber I 50-52, II 46-49, III 40-45; Schweine I 42-45, II 42-45, III 38-40; Schafe I 32-36. Marktverkauf: Großvieh und Schweine bei stark überfülltem Markt schlecht. Kälber mittelmäßig, große Überfälle bei Großvieh und Schweinen.

Amliche Produkte vom 30. Mai: Sommergerste, mittlere Art und Größe, Berlin 160 bis 173, ab Station 160-164. Märkischer Hafer, neu, frei Berlin 175-179, ab Station 160-170. Alles andere unverändert.

Nichtamliche Produkte vom 30. Mai: Pecheschek 8.26-8.50, Weizen 7.75, Lupinen, gelbe 8-8.75, Leinöluchen 5.90, Erdaukuchen, Basis 50%, ab Hamburg 5.10; Trockenschrot 5.35; Sojascrot, 46%, ab Hamburg 4.65, ab Stettin 4.80; Kartoffelflocken, Stolp 7.10, Berlin 7.45.

Herabsetzung des französischen Diskontsatzes. Die Bank von Frankreich hat ihren Diskontsatz von 3 auf 2 1/2 Prozent herabgesetzt.

Evangel. Gottesdienst.
Sonntag, 3. Juni (J. Sonntag n. Trinit.); Vorm. 7 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst (Stadtpfarrer Schmüthner). Kollekte f. Kenbach. 7 1/4 Uhr: Christenlehre der Westpfarre (Stadtpfarrer Schmüthner); 1 Uhr: Kindergottesdienst (Stadtvikar Roth); Vormittags 10 Uhr: Filialandacht in Kollmarstraße (Stadtpfarrer Wanner).

Landeskirche. Gemeinshaft Eben-Ezer, Neustraße 1. Sonntag abend 8 Uhr: Versammlung. — Dienstag abend 8 1/2 Uhr: Jugendstunde. — Mittwoch abend 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Katholischer Gottesdienst.
Samstag, 3 Uhr: Beichte. — 8 Uhr: Sakramentale Andacht.
Sonntag, 5 30 Uhr: HL. Messe. — 6 Uhr: Beichte. — 7 Uhr: Frühmesse. — 8 1/2 Uhr: Schullergottesdienst. — 9 30 Uhr: Hochamt mit Predigt und Aussendung, nachher Christenlehre. — 8 Uhr: Corp.-Christi-Bruderschaft mit Segen.

Weltverkehrsamt: Keine wesentliche Aenderung der Welterlage, höchstens vereinzelte gewichtige Regenfälle.

Drud und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vora. Diller, Emmendingen. — Geschäftsbereich: Hubert Eppig und Wilhelm Runtt Erben.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Leimann, Emmendingen. — Für die Anzeigen verantwortlich: Otto Müller, Emmendingen. Bd. IV. 1934 4101.

Reise · Sport · Ferien

Nicht nur an die Fahrtroute, sondern auch an die zweckmäßige und sportgerechte Kleidung denken.

Meine gewaltigen Lager machen Ihnen die Wahl leicht

Sommer-Anzüge Fresko-Flanell
37- 47- 52- 57- 62- 67-

Sport-Anzüge m. Knieker u. langer Hose
35- 42- 47- 52- 57- 62-

Leichte Wetter-Mäntel
Batist — Lederol — Valmelina
10.50 12- 15- 18- 21- 32-

Reise-Mäntel „Aquatite“
29- 37- 42- 52- 62- 75-

Komplette Tiroler-Ausrüstungen
von 15- an

Sommer-Jackets enorme Auswahl
Leinen — Luster — Tussor
5.75 8.50 12- 14- 18.50 21-

Tiroler-Jacken-Janker
4.75 6.75 8.50 10.50 12- 15-

Wanderhosen für jedes Alter
1.95 2.50 3.25 4.75 5.50 6.75

Flanell-Hosen auch in Kammgarn
6.95 8.50 11- 13.50 15- 18-

Knickerbocker und Breeches
5- 7.50 9.50 10.50 12- 15-

HAUS MÜLLER
96 KAISERSTR. FREIBURG/GB HERRENSTR. 32

Bauer, Arbeiter, Geschäftsmann, was Dir Dein Besitz wert ist, zeigt Du durch die Spende für den Deutschen Luftsport!

Restaurant „Fahnenberg“ FREIBURG I. BR. / KAISERSTR. 95/97

Bahnhofrestaurant Riegel / Reichsbahnhof Sonntag, den 8. Juni 1934

Baby-Ausstattungen Kinder-Bekleidung Kinder-Wagen

Uch Sie sollten heutzutage auf Selbstversorgung bedacht sein.

Ihr Bruch-Band lastig und hindernd soll hat ihr Arzt dem Bruch festgestellt.

N S D A P

3. GELDLOTTERIE für Arbeitsbeschaffung 404 170 GEWINNE, 20 PRÄMIEN



Schön... Das wollen wir uns einma näher ansehen.



Frelburg i. Br. Bertholdstr. 60

Aufruf!

Der Deutsche Luftsport-Verband veranstaltet vom 1. bis 8. Juni eine Sammel- und Werbewoche.

Heil Hitler! gez.: Dr. Rehm, Kreisleiter.



Sonntag, 8. Juni Bezirks-Vokal-Spiel Sportfr. Freiburg

Sonntag, 8. Juni 2 Uhr Vokal-Spiel der C II Jugend

Freischer Spargel 25, 35, 50 Pf.

Wohnhaus mit mehreren Wohnungen.

Todesanzeige

Am 29. Mai verschied mein lieber Mann und Vater Philipp Fattler

Die Beerdigung fand in aller Stille statt. Für die liebevolle Pflege der Schwestern im Krankenhaus und Allen, die ihm während seiner Krankheit gutes erwiesen haben...

Zentral-Theater EMMENDINGEN Samstag Sonntag Montag

Rakoczy Marsch Heisse Liebe - Heldische Husaren

NSU, D-Motorräder zu günstigen Zahlungsbedingungen

Breisgauer Nachrichten

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen

Die Einigung über die Saarabstimmung

Die Einigung über die Bedingungen der Saarabstimmung ist am Freitag kurz vor 18 Uhr zwischen den Vertretern Deutschlands, Frankreichs und Italiens erzielt worden.

Die Bergungsarbeiten in Buggingen

Die heute in zwei Arbeitsschichten fortgesetzten Bergungsarbeiten hatten infolgedessen im Laufe des heutigen Tages Erfolg.

Persil - gepflegte Sauberkeit das ist ein Fortschritt unsrer Zeit! Advertisement for Persil detergent with an illustration of a hand holding a bar of soap.

Aus dem Reich Beschlagnahme bei Otto Wels. Dr. Wels gabgen sich nach Auffindung der Toten mit in die Grube.